



Mariborer Zeitung

„Ministerrat für die Reichsverteidigung“

Ein Dekret des Führers und Reichskanzlers — Die Mitglieder des neuen Reichsverteidigungskomitees sind Göring, Hess, Funk, Dr. Frick, Dr. Meissner und Generaloberst v. Reitel

Selbstschutz

Die jüngsten internationalen Vorgänge haben selbstverständlich starke Einfluss auf die Geld- und Exportwirtschaft der südosteuropäischen Länder genommen. Wie aus Beograd berichtet wird, hat der Devisenausschuss der Nationalbank im Zusammenhang mit der Devalvierung des französischen Franken und des englischen Pfunds (in Zürich sank das Pfund von 258 auf 238 Din) eine Reihe von Massnahmen getroffen, um die jugoslawischen Exporteure zu schützen, gleichzeitig aber auch die schädlichen Einflüsse der Devalvierung des Franken und des Pfunds von unserer nationalen Währung fernzuhalten. Wie bereits kurz berichtet, hat der Devisenausschuss zwecks Schutzes der Interessen der jugoslawischen Exporteure eine Entscheidung getroffen, wonach allen jenen Exporteuren, die die Ausfuhr bis zum 28. August abschließend getätigten haben, der Frank- und der Pfundkurs auf der Basis berechnet wird, die vor der Devalvierung der genannten westlichen Währungen bestanden hat.

Auf der anderen Seite wurde eine Verfügung getroffen, derzufolge auch die Warenimporteure aus Nichtclearingländern, die ihre Verpflichtungen in englischen Pfunds und französischen Franken bezahlen, diese Devisen in Kursen beschaffen müssen, die vor der Devalvierung der genannten Währungen notieren. Durch diese Massnahme soll verhindert werden, dass die Importeure auf Kosten der Exporteure Vorteile ziehen. Im Falle nämlich, dass diese Massnahme nicht erfolgt wäre, würden die Exporteure grossen Schaden erleiden.

Zwecks Aufrechterhaltung der Stabilität des Dinars gegenüber den anderen Devisen wurde beschlossen, die Verrechnung freier Devisen in den internationalen Paritäten auch weiter auf der bisherigen Dollarbasis von 55 Dinar für einen Dollar durchzuführen. Von besonderer Wichtigkeit ist hiebei die Bestimmung, dass der Dinar ohne Rücksicht auf die Devalvierung des französischen Franken und des englischen Pfunds auf seinem bisherigen Kursniveau verbleibt. Eine weitere Bindung des Dinars an irgendeine nicht stabile Währung wäre für den jugoslawischen Außenhandel von grossem Schaden.

In diesem Zusammenhange ist zu betonen, dass die skandinavischen Staaten währungspolitisch zu der gleichen Massnahme geschritten waren und sich eiligst vom englischen Pfund entfernt haben. Auch Schweden, Norwegen, Finnland und Dänemark haben den Dollar als paritätische Basis für die Verrechnung stabiler Währungen gewählt.

Eine weitere erfreuliche Tatsache kann in diesem Zusammenhange vermerkt werden. Während zur Zeit der vorjährigen Septemberkrise auch in Jugoslawien starke Abhebungen bei den staatlichen und privaten Geldinstituten erfolgten, weist der jugoslawische Geldmarkt anlässlich der ge-

Berlin, 31. August. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Der Führer hat ein Dekret über die Errichtung eines Ministerrates für die Reichsverteidigung unterzeichnet. Das Dekret hat folgenden Wortlaut:

»Für die Dauer der gegenwärtigen außenpolitischen Spannung sowie zwecks Durchführung der Vereinheitlichung der Führung von Reich und Wirtschaft ordne ich folgendes an:

1. Aus den Mitgliedern des Reichsverteidigungsausschusses als einer ständigen Institution wird ein Ministerrat für die Reichsverteidigung errichtet. Ständige Mitglieder des Ministerrates für die Reichs-

verteidigung sind: Generalfeldmarschall Goring als Vorsitzender, der Stellvertreter des Führers, der Generalbevollmächtigte für die Volkswirtschaft, der Chef der Reichskanzlei und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht. Der Vorsitzende kann auch andere Mitglieder des Ministerates für die Reichsverteidigung ernennen. 2. Der Ministerrat für die Reichsverteidigung ist zum Erlaß von Dekreten mit Gesetzeskraft befugt, insoweit ich nicht den Erlaß des Gesetzes durch die Reichstag anordne. 3. Die Kompetenz des Generalfeldmarschalls Göring als des Beauftragten für die Durchführung des Vierjahresplanes

vom 18. Oktober 1936 — besonders sein Recht des Erlasses von Verfügungen — bleibt aufrecht erhalten. 4. Die Geschäfte des Ministerrates für die Reichsverteidigung führt der Reichsminister und Chef d. Reichskanzlei. 5. Ich bestimme den Zeitpunkt des Außerkrafttretens dieses Dekrets.«

Das in Berlin mit dem gestrigen Datum versetzte Dekret trägt die Unterschrift des Führers und Reichskanzlers sowie die Gegenzzeichnung d. Generalfeldmarschalls Göring und der Reichsminister Dr. Meissner und Lammers.

Die Lage nach wie vor schwierig

LONDON HOLT SICH IN SCHWEIGEN. — ZWISCHEN GEMÄSSIGTEM OPTIMISMUS UND DÜSTEREM PESSIMISMUS. — GAULEITER FORSTER IN BERLIN.

London, 31. August. (Avala). Die Agence Havas berichtet: Wie verlautet, hat die britische Regierung nach der Annahme des definitiven Textes der Antwort an Hitler die französische Regierung davon in Kenntnis gesetzt und einen Meinungsaustausch über diesen Text gepflogen, der telegraphisch nach Berlin weiterging. In gut unterrichteten Kreisen verweigert man jede Auskunft über die deutsche Note wie auch über die englische Antwort. Die Lage wird nach wie vor als schwierig bezeichnet.

London, 31. August. (Avala). Reuter berichtet: Der heutige Tag brachte sensationelle Gerüchte und eine große diplomatische Geschäftigkeit. Die in Umlauf gebrachten Gerüchte wechselten die Stimmung zwischen dem gemäßigten Optimismus und einem düsteren Pessimismus,

aber alle diese Gerüchte entbehren richtiger Details. Im Foreign Office wurde in der vergangenen Nacht bis vier Uhr frühmorgens an der Antwort an die Reichsregierung gearbeitet. Der Text der Antwort wurde nach einer im Kabinettssaal noch vorgenommenen Korrektur telegraphisch nach Berlin entsendet.

Berlin, 31. August. (Avala). Reuter berichtet: Reichsausßenminister v. Ribbentrop empfing heute nachts den britischen Botschafter Sir Neville Henderson, der ihm bei dieser Gelegenheit die britische Antwort überreichte.

Berlin, 31. August. (Avala). Reuter meldet: Wie bekannt wird, hält sich der Danziger Gauleiter Albert Forster in Berlin auf.

Reihe von Fragen, die mit der deutsch-englischen Verständigung zusammenhängen und die nicht ohne Übereinstimmung mit anderen Mächten abgeschlossen werden könnte. Das Blatt fordert eine ruhere Atmosphäre für den Verlauf der Verhandlungen. Die Verschleppung der Verhandlungen werde auch dadurch verursacht, daß man in Berlin die unbedingte Gültigkeit und unwiderrufliche Durchführbarkeit der britisch-französischen Garantien Polen gegenüber nicht anerkennen wolle.

Eine Folge des deutsch-russischen Paktes

New York, 31. August. (Avala). Die Sowjetregierung hat die weiteren Vorführungen des gegen das nationalsozialistische Deutschland gerichteten Films „Provisor Mamlock“ im sowjetrussischen Pavillon der New Yorker Weltausstellung eingestellt.

17. Jahrestag des Vertrages von Lausanne

Ankara, 31. August. (Avala). Die Anatolische Nachrichtenagentur berichtet: Die Türkei beging gestern den 17. Jahrestag des Vertrages von Lausanne, mit dem die Grundlagen der neuen Türkei gelegt wurden. In Ankara, Istanbul und anderen Städten fanden Militärparaden statt, die die Begeisterung der Bevölkerung auslösten.

Allgemeines Versammlungsverbot in Bulgarien

Sofia, 31. August. (Avala). Die Agence Havas berichtet: Der Ministerrat hat beschlossen, bis auf weiteres alle öffentlichen Versammlungen im Lande zu verbieten. Nach einer Mitteilung des Generalstabes sind zwei weitere Reservistenklassen unter die Fahnen gerufen worden.

Chinesischer Protest in London

London, 31. August. Der chinesische Botschafter sprach gestern abends im Foreign Office vor und legte Protest gegen die von England beschlossene Auslieferung der vier Tientsiner Chinesen an die Japaner ein.

Börse

Zürich, 31. August. Devisen: Paris 10.95, London 19.25, New York 442, Brüssel 75, Amsterdam 236.12 $\frac{1}{2}$, Buenos Aires 102 $\frac{1}{2}$.

„Times“: Große Schwierigkeiten in den deutsch-englischen Verhandlungen

ZWEI FRAGENGRUPPEN, DIE ZU TRENNEN WAREN — NEUE FESTSTELLUNG

London, 31. August. (Avala). Reuternungen. Das Blatt spricht von zwei Fragermelde: Die »Times« verweist in eiengruppen, die zu trennen wären. Die einen Aufsatz auf große Schwierigkeiten Gruppe sei die deutsch-polnische Einheit innerhalb der deutsch-englischen Verhandlung, die andere hingegen umfasste eine

genwärtigen, viel schwereren Krisen eine vollkommen normale Geschäftsentwicklung auf. Selbstverständlich haben die Banken die Erteilung neuer Kredite eingeschränkt, was schliesslich als eine logische Folge der internationalen Krise aufzufassen ist. Die Einleger bewahrten jedoch ihre volle Ruhe. Weder auf den Schaltern der Staatlichen Hypothekarbank noch bei der Postsparkasse oder bei den Privatbanken ist irgendein Gedränge der Einleger wahzunehmen. Die Einlagen werden nur für tägliche Bedürfnisse abgehoben, und auch dies nur im voll-

kommen normalen Rahmen der üblichen täglichen Auszahlungen. Die Ruhe, die der jugoslawische Geldmarkt aufweist, ist nicht zuletzt auch eine Folge der allgemeinen Politik der Regierung, die den Weg der Wirklichkeit entschlossen weiter geht. Jugoslawien betreibt keine Abenteuerpolitik, es beharrt bei seiner absoluten Neutralitätspolitik. Dieser Umstand erleichterte sehr wesentlich die begrüssenswerten Selbstschutzmaßnahmen auf dem Gebiete der Geld- und Exportwirtschaft.

Jugoslawiens Neutralität außer Frage

Hoffnungsfreudige Feststellungen von italienischer und deutscher Seite
Dr. Maček: „Wir werden uns in kein Abenteuer stürzen“

T r i e s t, 31. August. Der »P i c c o l o« veröffentlicht unter dem Titel »Der adriatische Friede« einen Aufsatz, in welchem die Adria als ein See der jugoslawisch-italienischen Freundschaft bezeichnet wird. Die Genfer Intriganten hätten jetzt keinen Zutritt mehr durch die Straße von Otranto. Niemand könnte diese Lage mehr ändern, da sie durch die Erwerbung Albaniens gefestigt wurde. Der Adriafriede ist auf einer festen Grundlage aufgebaut und wird sich ungeachtet der Entwicklung der europäischen Ereignisse in den kommenden Tagen vor jeder Überraschung bewahren lassen. »Die Grundlage für den adriatischen Frieden« — schreibt das Blatt — »bilden die territoriale Stabilität und die politische Sicherheit der Grenze Jugoslawiens gegenüber Albanien. Diese Sicherheit ist durch die würden. Deutschland und Italien gegen-

Tatsache bekräftigt, daß Italien die Innenseite Jugoslawiens mehr als jeder andere europäische Staat respektiert. Dieser Tag wurde in Jugoslawien die schwere Krisis beigelegt. Durch den Eintritt der Kroaten unter Mačeks Führung in die Regierung ist eine Festigung der Lage Jugoslawiens erfolgt. Das faschistische Italien freut sich über diesen inneren Sieg Jugoslawiens, weil nun auch der jugoslawische Anteil an der bestehenden Freundschaft mit Italien festgestellt wird.«

M ü n c h e n, 31. August. Der »V ö l k i s c h e B e o b a c h t e r« berichtet aus Beograd, daß Jugoslawien sich von allen Konflikten der europäischen Großmächte fernhalten wolle, insoweit nicht Lebensinteressen Jugoslawiens tangiert

über wolle Jugoslawien eine wohlwollende Neutralität beobachten. Zu diesem Zweck werde Jugoslawien seine Zusammenarbeit mit Bulgarien vertiefen. Griechenland und Rumänien seien von diesem Standpunkt Jugoslawiens in Kenntnis gesetzt worden. Die jugoslawische Regierung hat ihren beiden Verbündeten zur Kenntnis gebracht, daß die Balkanunion mit der englischen Friedensfront in keinerlei Zusammenhang stehe. Bukarest und Athen wurden in dem Sinne benachrichtigt, daß Jugoslawien jeden Angriff auf Bulgarien als Verletzung der Bündnisverpflichtungen betrachten würde. Jugoslawien stehe nach wie vor auf dem Standpunkte, daß es zwischen den Balkanstaaten keine Streitfrage gebe, die einen Krieg begründen könnte.

Z a g r e b, 31. August. Der Vizepräsident des Ministerrates Dr. Vladko Maček gab den Journalisten eine bedeutsame Erklärung über die politische Lage. Auf die Frage, welchen Standpunkt Jugoslawien im Hinblick auf die weltpolitische Lage einnehme, erwiederte Dr. Maček:

»Vor allem ist es nötig, in Ruhe die Entwicklung der europäischen Lage abzuwarten. Man muß wissen, daß sich das Staatsruder in Händen von Männern befindet, die entschlossene Verfechter des Friedens sind und sich in kein Abenteuer einlassen wollen. Wir werden alles tun, um neutral zu bleiben und wollen in der Hoffnung leben, daß Gott den Geist der verantwortlichen europäischen Staatsmänner erleuchten möge, auf daß der Friede Europas gerettet werde.«

Allgemeine Mobilmachung in Polen

Der unmittelbare Grund: die Besetzung der Slowakei durch deutsche Truppen und Deutschlands Forderung nach Wiederherstellung der Grenzen vor dem Kriege — Alle Männer vom 18. bis zum 40. Lebensjahr unter die Fahnen gerufen

W a r s c h a u, 31. August. Staatspräsident Moscicki hat gestern nachmittags auf Grund eines Manifestes die allgemeine Mobilmachung angeordnet. Alle Reservisten vom 18. bis zum 40. Lebensjahr sind unter die Fahnen gerufen worden. Die Reservisten haben sich im Laufe des heutigen Tages ihren Einheiten zu stellen.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der es heißt, Polen sei auch an der slowakischen Grenze zu Verteidigungsmaßnahmen gezwungen worden. Deutschland — heißt es darin — habe seit Monaten mit einer Politik der Aggression gegen Polen eingesetzt. Den Beweis hierfür könne man in der Zeitungskampagne, in den Drohungen, in der systematischen Provokation und in den Truppenkonzentrationen an der Grenze erblicken. Polen fühle sich durch Deutschland bedroht. Polen habe jede Vermittlung begrüßt, auf deutscher Seite habe es jedoch keine Erwiderung gegeben. Polen verfolge mit seinen Verteidigungsmaßnahmen keine Angriffsabsichten.

L o n d o n, 31. August. Nach Berichten aus Warschau wurde gestern um 14.30 Uhr in Polen die allgemeine Mobilmachung verfügt. Dieser Schritt wird polnischerseits mit der Besetzung der Slowakei durch deutsche Truppen motiviert, da sich Polen jetzt auch von dieser Flanke bedroht fühlt. Der unmittelbare Grund für die allgemeine Mobilmachung war jedoch die Mitteilung der englischen Regierung über die in der deutschen Note enthaltenen Forderungen. Aus der Antwort des Reichskanzlers ist nämlich ersichtlich, daß Deutschland nicht nur Danzig, sondern das gesamte Gebiet fordert, welches vor dem Abschluß des Versailler Vertrages deutsches bzw. österreichisches Gebiet war. Da die polnische Regierung fest entschlossen ist, sich diesen Forderungen zu widersetzen und Polens Grenzen zu verteidigen, wurde die allgemeine Mobilmachung angeordnet.

W a r s c h a u, 31. August. Gleichzeitig mit der Mobilmachung wurde der gesamte Personenzugs- und Güterverkehr auf sämtlichen polnischen Bahnen eingestellt. Das gesamte rollende Material ist ausschließlich für Truppen- und Kriegsmaterialtransporte bestimmt. Alle Motorfahrzeuge wurden für Heereszwecke requiriert. Der gesamte Verkehr zwischen Polen, Danzig und Deutschland ist eingestellt. Die gesamte polnische Staatsgrenze von

der Ostsee bis Ungarn wurde gestern nachmittags gesperrt und militärisch besetzt. Polen ist, wie es heißt, entschlossen, sich einer etwaigen Münchner Lösung zu widersetzen und seine Rechte als souveräner und unabhängiger Staat zu verteidigen.

W a r s c h a u, 31. August. Die Behörden organisieren in aller Eile die Evakuierung aller polnischer Städte. Vor allem werden alle an Deutschland angrenzenden größeren Städte evakuiert. Die Bevölkerung wird nach Innerpolen gebracht werden.

Polnischer Protest gegen die Haltung der Slowakei

W a r s c h a u, 31. August. Polen hat gegen die Mitteilung der Slowakei Einspruch erhoben, wonach die Slowaken an der Seite Deutschlands gegen den gemeinsamen polnischen Gegner kämpfen würden. Die polnische Regierung hat gestern im Rundfunk mitgeteilt, daß Polen die größten Sympathien für das slowakische Volk hege und deshalb kein Gegner der Slowakei sei.

T a r n o w, 31. August. Wie PAT berichtet, forderte der Sprengstoffanschlag in der Garderobe des Bahnhofes in Tarnow insgesamt 19 Tote. 38 Personen wurden schwer verletzt.

Neue Note Englands an das Reich

Die Verhandlungen werden fortgesetzt / Die Antwort Hitlers in London streng geheimgehalten / Frankreich, Polen und die Vereinigten Staaten über die Antwort der Reichsregierung in Kenntnis gesetzt

L o n d o n, 31. August. Die Antwort des Führers und Reichskanzlers auf die jüngste englische Note traf gestern mittels Kurier im Sonderflugzeug in London ein. Die Antwort Hitlers ist umfangreich und erstreckt sich auf 3½ maschinengeschriebene Seiten. Der Inhalt wurde bereits in der Nacht zum 30. d. M. vom Berliner Botschafter Henderson dem Foreign Office telefonisch mitgeteilt. Außenminister Lord Halifax und Premierminister Chamberlain prüften nach Mitternacht das deutsche Dokument, worauf Lord Halifax eine bis halb 3 Uhr morgens dauernde Aussprache mit dem Staatssekretär für mitteleuropäische Angelegenheiten, Cadogan, und Sir Robert Vansittart hatte. Pressevertretern gegenüber wurde jede Auskunft über die deutsche Antwort verweigert.

L o n d o n, 31. August. Gestern um 11.30 Uhr trat die englische Regierung zu einer neuerlichen Sitzung zusammen, die 2½ Stunden dauerte. Der Kabinettstrat war ausschließlich der Antwort Hitlers gewidmet, über die strengstes Stillschweigen beobachtet wurde.

Die englische Regierung hat die Regierungen Frankreichs, Polens, der Vereinigten Staaten und der englischen Dominions auf diplomatischem Wege über die Antwort Hitlers in Kenntnis gesetzt. Nachmittags empfing Lord Halifax auch den rumänischen und den türkischen Gesandten, um die beiden diplomatischen Vertreter über den Inhalt der Antwort Hitlers zu informieren.

L o n d o n, 31. August. In der gestern vormittags stattgefundenen Sitzung des englischen Kabinetts berichtete Lord Halifax über die Vorschläge Hitlers, die er von allen Seiten beleuchtete. Die Re-

gierung beschloß, die Verhandlungen mit der Reichsregierung fortzusetzen. Aus diesem Grunde traten Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax nachmittags zu einer neuerlichen Sitzung zusammen, um den Text der neuen englischen Note aufzusetzen. In den Nachmittagsstunden begab sich Premierminister Chamberlain in den Buckingham-Palast, um dem Herrscher über die letzten Vorschläge Hitlers Bericht zu erstatten.

B e r l i n, 31. August. Reuter berichtet: Plötzlich ist die Möglichkeit einer deutsch-englischen Verständigung auf breiter

Grundlage in den Vordergrund gerückt. Diese Möglichkeit wird in der deutschen Presse bereits kommentiert. So schreibt Prof. Dr. Silex in der »Deutschen Allgemeinen Zeitung«, es sei das Ziel Hitlers, die Grundlage für ein wahhaftes und dauerndes deutsch-englisches Übereinkommen zu schaffen.

L o n d o n, 31. August. Die Antwort der englischen Regierung auf die jüngsten Vorschläge Hitlers ist gestern abends telegraphisch nach Berlin mitgeteilt worden. Über den Inhalt der englischen Antwort ist die französische Regierung umgehend in Kenntnis gesetzt worden.

Ein deutsch-sowjetrussisches Militärbündnis?

Der Grund der Absage der Tannenberg-Feier. — Eine Mitteilung der United Press

B e r l i n, 31. August. Die »United Press« berichtet: Für die Konzentrierung sowjetrussischer Truppen an der Westgrenze der Sowjetunion ist ein Leitartikel des »Völkischen Beobachters« bezeichnend. In diesem Artikel heißt es, man möge sich in Polen keine Illusionen mit der Annahme machen, daß der deutsch-sowjetrussische Nichtangriffspakt lediglich auf dem Papier besteht.

B r ü s s e l, 31. August. Das »Luxemburger Wort« veröffentlicht die Nachricht, daß die deutsche Regierung die Tannenberg-Feier deshalb abgesagt habe, weil man in Berlin damit rechnet, daß der jetzige Nichtangriffspakt in ein Militärbündnis zwischen Deutschland und der Sowjetunion verwandelt werden könnte.

Kykladen-Vulkan bricht zusammen

Naturphänomen im Ägyptischen Meer

A t h e n, 30. August. Die Blätter bringen Berichte von Schiffskapitänen, die Augenzeuge des kürzlich stattgefundenen Vulkanaustrages auf der Kykladen-Insel Nea Kaimeni, einem der Insel Santorin vor gelagerten unbewohnten Eiland. Das Meer zeigte eine eigenartige indigoblaue Färbung, wobei immer wieder nebelartige Dämpfe emporstiegen. Während der Nacht war ein gewaltiger Feuerschein bemerkbar, der das Meer in magisches Licht tauchte. Das Meer selbst war bei vollkommener Windsille ziemlich bewegt und wies die Symptome eines heftigen Seebbens auf. Aus dem Kraterkogel wälzte sich ein scharlachroter Lavastrom wie die Fangarme eines Riesenpolypen in das Meer, während Schwefeldämpfe und hohe Dampfsäulen emporschossen und ein Regen von Bimssteinen und Asche niederging. Das Abbröckeln des Vulkans, der offenbar in sich zusammenstürzte, war

vom einem weithin hörbaren Brausen und Donnerrollen begleitet. Aehnliche Beobachtungen waren auf der Insel Mikra Kaimini zu machen.

Der letzte Vulkanausbruch auf der Insel Santorin erfolgte im Jahre 1926, wobei gewaltige Lavamassen ins Meer gespien wurden und eine kleine unbewohnte Insel im Ägäischen Meer verschwand.

Die deutsche Mobilmachung vollzogen

W a r s c h a u, 31. August. Reuter meldet: In polnischen Kreisen ist die Nachricht, daß Deutschland seine Mobilmachung durchgeführt hat, mit Ernst entgegengenommen worden. Wie verlautet, sind die Truppenkonzentrationen beendet.

Riesige Korruptionsaffäre in Rumänien

Steuerhinterziehungen in Höhe von 120 Millionen Lei.

B u k a r e s t, 31. August. Die Finanzbehörden sind einer riesigen Korruptionsaffäre auf die Spur gekommen, in die die Brassoer Bierbrauerei Szell verwickelt ist. Es wurden sowohl in den Büros der genannten Bierbrauerei als auch bei der Warenverkehrsbank Hausdurchsuchungen vorgenommen und die Geschäftsbücher sowie zahlreiche Dokumente beschlagnahmt. Es handelt sich um Steuerhinterziehungen in Höhe von etwa 120.000.000 Lei. Es werden einige sensationelle Verhaftungen erwartet.

Dornier-Flugboote im Dienst der Forschung

Vor einiger Zeit haben die bekannten Dornierflugboote wieder einmal von sich reden gemacht durch ihre Beteiligung an den Erfolgen der deutschen antarktischen Expedition Ritscher, die mit Hilfe zweier älterer »Wale« nicht weniger als 600.000 Quadratkilometer des antarktischen Kontinents kartographisch aufgenommen haben. Diese Ziffer sowie die Tatsache, daß die Fliege ohne jeden Zwischenfall verlaufen sind, zeigt, daß die Wale sich auch diesmal, unter den so besonders harten Bedingungen des polaren Klimas, hervorragend bewährt haben. Wasserflugzeuge waren von jeher eine Spezialität der Dornier-Werke. Der erste Auftrag, ein Wasserflugzeug zu bauen, erging an Claudio Dornier schon im Jahre 1914 durch den Grafen Zeppelin. Nach dem Kriege wurden die Dornier Wale mehrfach zu Forschungsflügen eingesetzt. Schon 1925 überflog der Entdecker des Südpols, Roald Amundsen, mit zwei »Walen« den Nordpol und stellte fest, daß dieser sich inmitten eines Meeres befindet und daß die gesuchten arktischen Landmassen jenseits des 80. Breitengrades nicht existierten. Eines der Flug-Boote widerstand sogar einer 24-tägigen Umklammerung durch das Eis, und die Bewunderung für diese Boote war damals allgemein. Einer der Amundsen-Maschinen war noch eine weitere ruhmvolle Laufbahn beschieden. Der deutsche Flieger v. Gronau benutzte sie 1930 zu seinem Flug von Deutschland über den Atlantik nach Amerika und auch hier rechtfertigte der Erfolg das in die Maschine gesetzte Vertrauen.

Das Holzbein gestohlen

P a r i s (ATP). Ein kriegsbeschädigter Landstreicher, der sich von der warmen Augustsonne zu einem kurzen Schlummer abseits der Landstraße hatte verleiten lassen, mußte beim Aufwachen die unangenehme Entdeckung machen, daß man ihm während des Schlafes sein Holzbein gestohlen hatte. Er humpelte mühsam zur Polizei, um den seltsamen Diebstahl anzugeben. Wenig später entdeckte man einen Landstreicher, der seelenruhig damit beschäftigt war, sein Mittagessen zu kochen. Da er zu faul war, Holz zu suchen, hatte er dem schlafenden Kumpan einfach das Holzbein gestohlen und damit Feuer angezündet.

* Es ist Pflicht einer jeden Frau, durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers, für regelmäßigen Stuhlgang zu sorgen. Das echte Franz Josef-Wasser wirkt mild und angenehm, prompt und sicher. Reg. S. br. 30.474.35.

Berlin über den deutsch-russischen Nichtangriffspakt

CHAMBERLAINS UNTERHAUSREDE IM REICH WORTWORTLICH PUBLIZIERT. — BERLIN: DER VERTRAG MIT MOSKAU BEREITS IN KRAFT.

B e r l i n, 31. August. Die deutsche Presse, in welcher die jüngsten Unterhaus Erklärungen Chamberlains wortwörtlich zum Abdruck gebracht wurden, polemisierte mit dem Londoner »Evening Standard«, der die Nachricht brachte, daß Sowjetrußland die Ratifizierung des Nichtangriffspaktes mit Deutschland verzögerte, um die weitere Entwicklung der allgemeinen Lage abzuwarten.

Halbamtlich wird in Berlin hiezu berichtet: Der deutsch-sowjetrussische Pakt ist im Moment der Unterzeichnung in Kraft getreten. Diese Tatsache darf nicht vergessen werden. Alle Kombinationen, die an die rein technische Seite der

Ratifizierung geknüpft werden, sind gegenstandslos. Die Ratifizierung ist lediglich eine formale Prozedur, die sich in Berlin und in Moskau programmatisch voll ziehen wird. Die Behauptung über den temporären Charakter des deutsch-sowjetrussischen Konsultativpaktes ist eine gefährliche Illusion. Deutschland unterzeichnet keine temporären Pakte dieser Art. Die deutsch-sowjetrussischen Beziehungen sind definitiver Natur. Dieser Pakt eröffnet für Deutschland wie für Rußland Möglichkeiten, die man noch gar nicht ahnt. Die Klarheit der Beziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland besteht im weitesten Sinne.

schnütteln das kleine Getier buchstäblich zu Tode, steigern die Körpertemperatur, so daß kein Leben mehr möglich ist. Dem Laien mag es leicht erscheinen, dieses Verfahren im großen Maßstab auch gegen Menschen anzuwenden. Ohne Zweifel würde ein Mensch getötet, setzte man ihn stundenlang aus nächster Nähe einem solchen Strahlenbombardement aus. Flieger allerdings werden nicht stundenlang und aus nächster Nähe solchen Strahlen ausgesetzt sein. Auch können sie durch Schutzkleidung sich schützen.

Der Film in einem Vaterschaftsprozeß

DER HARTNACKIGE LEUGNER UND DIE FOLGEN EINES ANGEBLICH LÜKENLOSEN BEWEISVERFAHRENS

In Argentinien erregte ein Prozeß in Buenos Aires einiges Aufsehen, der mit modernsten Methoden die Anerkennung einer gelegneten Vaterschaft erzwang. Es handelte sich dabei um eine Alimentenklage.

Vor dem Gericht der Stadt Cordoba in Argentinien erschien eine Donna Laura Torre y Ferrer und verlangte die Vaterschaftsanerkennung für zwei ihrer Töchter von drei und vier Jahren durch einen gewissen Rafael Lozada Yanez, einen schwerreichen »Estanciero« (Gutsbesitzer) der Gegend. Dieser hatte bisher hartnäckig seine Vaterschaft gelehnt.

Die Richter beauftragten nun drei angesessene Ärzte aus Cordoba, ein Gutachten über den Fall anzufertigen. Die Ärzte stellten zunächst eine radiographische Prüfung an, studierten genau die körperliche Erscheinung und physiologischen Eigenschaften der beiden Kinder und nahmen dann eine Analyse des Blutes vor, welche nach der Blutgruppentheorie bestimmte Anhaltspunkte der Verwandtschaft ergibt. Dann machten sie eine Menge Filmaufnahmen von den Kindern, dem Vater und der Mutter, um die Bewegungen und Gesten der Kleinen mit denen des Vaters zu vergleichen. Bekanntlich vererben sich bestimmte charakteristische Bewegungen mit einer für den Laien sogar auffälligen Deutlichkeit vom Vater oder der Mutter auf die Nachkommen.

Das Ergebnis war, daß die beiden kleinen Mädchen von den ärztlichen Sachverständigen als Kinder der Donna Torre und des Don Yanez »mit dem höchsten Grade der Wahrscheinlichkeit« festgestellt wurden. Ganz billig war diese Feststellung nicht, denn die Ärzte verlangten für ihre Bemühungen 100.000 Pesos. Aber der reiche Vater, der so schmälerlich seine Vaterschaft verleugnet hat, wird wohl noch mehr als nur diese 100.000 Pesos bezahlen müssen.

London fürchtet sich vor „Nr. 13“

Es gehört zur englischen Tradition, daß die lebendige Generation auch den Aberglauben der Ahnen nicht abstreift. In keinem Land der Welt spukt es so sehr wie in England. Verwünschte Schlösser, nächtliche Gespenster — Auftritte und ähnliche Dinge gehören zum täglichen Leben. Besonders ausgeprägt ist in Großbritannien aber die Furcht von der Zahl 13. Wo sie auch immer auftritt, versucht man sie zu meiden und ihr aus dem Wege zu gehen. Nicht nur der Durchschnittsengländer kultiviert diesen Aberglauben, sondern auch diejenigen Briten, die sich der »gebildeten« Volksschicht zugehörig erklären.

Die Londoner Stadtverwaltung mußte kurzlich bei einem Inspektionsgang durch verschiedene Straßen der Stadt feststellen, daß eine Hausnummer 13 so gut wie überhaupt nicht existierte. Stattdessen wurde vielmehr 11a und 12a verwandt. Diese »Umbenennungen« hatten die Hausbesitzer oder Hausbewohner auf eigene Faust vorgenommen, so daß für die Postboten Zustellungs-Schwierigkeiten entstanden. Das Einwohner-Meldeamt verzeichnete die betreffenden Hausbewohner zwar unter der Hausnummer 13, in Wirklichkeit lebten sie aber unter einer Zahl, die nicht mit dem Odium des Flußches und Unglücks behaftet ist.

Eine Zahl 13 existierte am Privathäusern so gut wie gar nicht. Völlig ausgeschlossen war es aber, daß ein Geschäfts- haus, ein Hotel oder ein Speiseraum

Neue Wege der Tuberkulosebekämpfung

RÖNTGEN-KATASTER FÜR DIE GESETZTEBEVÖLKERUNG DEUTSCHLANDS.

B e r l i n. — Vor dem Internationalen Kongreß zur Tuberkulosebekämpfung vom 16.—20. September findet unter der Schirmherrschaft des Reichsinnenministers Dr. Frick in Berlin die 9. Konferenz der Internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose statt, an der die bekanntesten Ärzte und Wissenschaftler dieses Fachgebietes aus 45 Kulturstaten teilnehmen werden, die Tagung wird sich vornehmlich mit dem Thema »Die Wiedereingliederung Tuberkulöser in die Arbeit« befassen, sowie mit den systematischen Untersuchungen zum Aufspüren von Lungentuberkulosen über 15 Jahren. In diesem Zusammenhang wird auch über die Ergebnisse der Reihenuntersuchungen Schirmabphotographie ermöglicht es, richtet werden, die in Deutschland kürzlich an der Bevölkerung eines ganzen Gaus durchgeführt worden sind. Die Schirmabphotographie ermöglicht es, mit einem einzigen Apparat täglich 2000 bis 3000 Aufnahmen zu machen. Die ärztliche Leitung der Untersuchungen oblag dem Röntgenologen der Universität

Frankfurt a. M., Prof. Dr. Hofleider.

Rund 600.000 Personen im Gau Mecklenburg sind auf diese Weise in wenigen Wochen untersucht worden. Es zeugt von der außerordentlichen Wirkung der gesundheitlichen Aufklärung der Bevölkerung, daß sich nur ein verschwindend kleiner Prozentsatz der Bevölkerung von den Aufnahmen fernhielt. Nach den bisher vorliegenden Untersuchungsergebnissen wurden bei rund 100.000 in 1.65 v. H. Fällen Tuberkulose festgestellt, bei 2.36 v. H. Herzveränderungen, die den Untersuchten bisher nicht bekannt waren. Die Erkrankten finden nunmehr Aufnahme in einer Heilstätte. Nach Beendigung der Untersuchungen in Mecklenburg wird die gesamte Bevölkerung Stettins durch Reihenuntersuchungen erfaßt werden. Es folgen der Gau Westfalen-Nord sowie der Gau München-Oberbayern. In absehbarer Zeit wird die Gesamtbevölkerung des Großdeutschen Reiches in einem Röntgenkataster erfaßt sein und damit die allmähliche Ausrottung der Volksseuchen ermöglicht werden.

Die „Todesstrahlen“

EIN UNGELOSTES PROBLEM. — WAS DIE FORSCHER DAZU SAGEN.

Seit Jahren schon liest man immer wieder von der Erfindung von »Todesstrahlen«, die in der Lage sein sollen, lebende Gegner zu vernichten, feindliche Kampffmaschinen aller Art unschädlich zu machen. Das Prinzip aller solcher »Todesstrahlen-Erfindungen« ist die Übertragung von Energie durch den Aether. An und für sich ist diese Übertragung möglich, wie ja der Rundfunk beweist und die sogenannte Fernlenkung von Seefahrzeugen und Flugzeugen. Wirkliche »Todesstrahlen« aber würden die Übertragung so starker Energien verlangen, daß sie elektrische Verbindungen zu zerstören, Metall zu schmelzen, die Lebensfunktionen im menschlichen Körper zu hemmen in der Lage wären.

Zur Erreichung solcher Wirkung müßte zunächst einmal eine Grundbedingung erfüllt sein: Die Strahlen müßten auf ganz eng begrenztem Wege wandern, anstatt sich nach allen Richtungen zu zerstreuen. Die Wellen verbreiten sich aber stets mehr oder minder fächergleich. Auch über verhältnismäßig kurze Entfernung ist es nicht möglich, Rundfunkwellen so auszusenden, daß niemand außerhalb der Linie zwischen Sender und Empfänger sie auffangen kann. Die Schaffung eines solchen Richtungsstrahls würde das Leben der Menschheit mehr revolutionieren als die Erfindung des wirklich starken Todesstrahls. Die Möglichkeit der drahtlosen Energieübertragung zur Beleuchtung und zur Beheizung unserer Wohnungen wäre dann in greifbare Nähe gerückt.

Die Forscher, die erkannt haben, daß

Energie sich nicht in einem einzigen geraden Strahl aussenden läßt, suchen nun in der Luft einen solchen Strahl zu bereiten, an dem entlang sich die Kraft überträgt läßt. Einzelheiten werden natürlich geheimgehalten, aber alles deutet darauf hin, daß man versucht, einen Pfad für die Energie zu »ionisieren«. Man versucht einen unsichtbaren »Draht« zu legen, der aus Luftpunkten besteht, die dauernd behandelt werden, um so einen Weg zu schaffen, an dem die Energie entlang reisen kann. Es ist möglich, daß hier der Weg zur endgültigen Lösung des Problems liegt. Ist die Aufgabe der Übertragung großer Energiemengen durch den Aether einmal gelöst, dann bleibt immer noch die Frage, wie sich diese Erfindung zu kriegerischen Zwecken ausheute läßt.

Viele Forscher befassen sich mit den »Todesstrahlen«. Ein Teil von ihnen z. B. glaubt an eine direkte Wirkung der Aetherwellen und beruft sich auf die Erfahrungen mit dem in der Heilkunde eine Rolle spielenden sogenannten »Kurzwellenfeuer«. Es stimmt, daß Kurzwellen unter gewissen Umständen die Körperhitze steigern, aber man darf nicht vergessen, daß zur Erzielung des Heißfeuers der Patient stundenlang ruhig in einem besonderen Apparat liegt und aus nächster Nähe mit Kurzwellen intensiv bombardiert wird. Aetherschwingungen dieser Art haben sich bei kleinen Insekten als wirksam gezeigt. Heute reinigt man zum Beispiel durch kleine Käfer verunreinigtes Getreide, indem man es vor einem Miniatursendern vorbeileitet. Die Kurzwellen

mit dieser Ziffer gekennzeichnet war. Die Geschäftsleute behaupten, daß die Beibehaltung der Zahl 13 ihren sicheren Ruin bedeute. Die Mittagsgäste hüten sich, ein Speisehaus aufzusuchen, das an seiner Front eine Unglückszahl trägt. Hausfrauen meiden Kaufhäuser, an denen die Nummer 13 zu erkennen ist. Und kein Reisender würde in einem Hotel absteigen, in dem er von irgendeinem Unglück bedroht ist. Es ist tatsächlich in früheren Jahren vorgekommen, daß Reisende, die im Hotel erkrankt waren, die Schuld auf die omniöse Hausnummer schoben und den Hotelbesitzer für die entstandenen Arztunkosten verantwortlich machen wollten.

In einer Straße trafen die städtischen wohnten. Das Haus sollte eigentlich mit der Nummer 13 beziffert sein. Es war aber schon längst auf 12a umbenannt worden. Die Ärzte begründeten diese Maßnahme damit, daß sie ihren Patientenkreis nicht verlieren wollten, was mit Gewißheit eingetreten wäre, wenn man das Schild mit der Nummer 13 nicht entfernt hätte. Auch Schiffsgesellschaften haben sich dem allgemeinen Aberglauben gebeugt. Sie verwenden in den Reisedampfern bei der Nummerierung der Kabinen weder die Nummer 13, noch 113, noch 213. — Der englische Stadtrat wird sich in den nächsten Wochen überlegen, ob es, ohne einen Sturm der Entfernung hervorzurufen, wagen kann, die Zahl 13 bei der Durchnummerierung der Straßen wieder anzuwenden.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

12. Tag der Hauptziehung.	
Din 50.000.—:	13793
Din 20.000.—:	1386
Din 16.000.—:	27635 70494 96198
Din 12.000.—:	3259 5636 11934
Din 10.000.—:	
5385 9666 16339 51481 59119 75611 85815 89106	
Din 8000.—:	
11296 17536 20814 43691 47515 64206 75370 75900 77724 89272	
Din 6000.—:	
25809 29983 37700 40467 43719 48709 49167 62164 71235 77537 88447	
Din 5000.—:	
5377 10542 17434 18907 23583 24431 39763 43082 55268 70794 74793 94756	
Din 4000.—:	
3703 6340 7916 9685 12435 16620 19553 19549 20149 21832 28565 32409 41652 41723 47122 48601 49165 51483 51533 65811 70791 71167 71633 72850 73979 84303 93046 95646 (Ohne Gewähr.)	

BANKGESCHÄFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gospaska ul. 25, Tel. 20.97.

Aus Ptuj

p. Im Streit angeschossen. Der 24jährige Besitzerssohn Franz Vočič aus Moravce (Slov. gor.) war mit einem gewissen Franz R. in einen Streit geraten, in dessen Verlauf letzterer eine Pistole hervorzog und einen Schuß abgab. Vočič traf das Projektil ins rechte Bein. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

p. Unfälle. In Macelj fiel der 15jährige Besitzerssohn Milan Lamut vom Fahrrad und brach sich den linken Oberarm. — In Smolinci wurde die 9jährige Besitzertochter Maria Fekonja von einem Stier attackiert und schwer verletzt. Das Mädchen erlitt außer sonstigen Verletzungen auch einen Armbruch.

Die Frage des Philosophen.

Arthur Schopenhauer, der Nachfahrer Kants und Begründer einer eigenwilligen Philosophie, war im Leben ein wunderlicher Eigenbrödler. Er wanderte meistens tief in Gedanken umher, beschäftigt mit den schwierigsten Problemen des Weltsystems. Oft hörte man den Denker laute Selbstgespräche führen und sah ihn mit temperamentvollen Gesten seine Worte unterstreichen.

So geschah es auch einmal, als Schopenhauer eine Gemäldegalerie besuchte. Sei es, daß ihn die Kunstwerke anregten, sei es, daß ihn seine Gedanken überfielen, er wanderte in einem Saale auf und ab, laut redend und heftig gestikulierend. Der Aufseher sah mit besorgter Miene dieses sonderliche Gebaren und fragte schließlich den sonderbaren Fremden, wer er denn sei.

Schopenhauer blieb gedankenverloren vor dem Mann stehen:

»Ja, wenn Sie mir das sagen könnten, wäre ich Ihnen wirklich dankbar!«

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 31. August

Schulbeginn...

NEUES HOFFEN UND BANGEN DER SCHULJUGEND — WÜNSCHE, DIE DEN SCHULBEGINN BEGLEITEN

Die schönen Ferien sind zu Ende und zug auf Licht, Luft und Freundlichkeit des Schulbeginns, der manch Schülerherz Milieus entsprechen. Umso krasser ist der höher schlagen läßt, ist vor der Tür. An den Mittelschulen werden soeben die Schwachen gesiebt, um als aufstiegsfähig erklärt oder zum Sielenbleiben verurteilt zu werden. Mit bangem Herzen begaben sich die Kandidaten für die Nachprüfung vor ihre Examinateure, die auf diese Weise schicksalsbestimmend wirkten. Glücklicherweise konnte der Großteil die Sache gut besetzen und eine Klassenstufe höher rücken. Schon in den nächsten Tagen beginnen an den meisten Lehranstalten die Einschreibungen der Schülerschaft. Mit dem Schulbeginn sind für viele Eltern auch Sorgen verknüpft, die die beeilige Jugend zumeist viel zu wenig zu werten weiß. Es gilt da nicht nur das Schulgeld aufzubringen, die Bücher und Lehrmittel zu kaufen, denn es geht in vielen Fällen auch darum, den Kostplatz und die Unterkunft für den Schüler zu bestreiten. Viele Hoffnungen der Eltern eröffnen sich beim Schulbeginn und werden zum Schulschluß nicht selten auch zu nichts.

In diesen Tagen erhebt sich in unserer Stadt mehr als anderswo die Frage zweckmäßiger und hygienischer Schulräume. Mit dem Schulneubau in der Magdalenenvorstadt ist fürwahr ein Weg aufgezeigt worden, der in dieser Hinsicht zu betreten ist. Die Kinder sitzen dort in Räumen, die allen Anforderungen in be-

zug auf Licht, Luft und Freundlichkeit des Schulbeginns, der manch Schülerherz Milieus entsprechen. Umso krasser ist der höher schlagen läßt, ist vor der Tür. An den Mittelschulen werden soeben die Schwachen gesiebt, um als aufstiegsfähig erklärt oder zum Sielenbleiben verurteilt zu werden. Mit bangem Herzen begaben sich die Kandidaten für die Nachprüfung vor ihre Examinateure, die auf diese Weise schicksalsbestimmend wirkten. Glücklicherweise konnte der Großteil die Sache gut besetzen und eine Klassenstufe höher rücken. Schon in den nächsten Tagen beginnen an den meisten Lehranstalten die Einschreibungen der Schülerschaft. Mit dem Schulbeginn sind für viele Eltern auch Sorgen verknüpft, die die beeilige Jugend zumeist viel zu wenig zu werten weiß. Es gilt da nicht nur das Schulgeld aufzubringen, die Bücher und Lehrmittel zu kaufen, denn es geht in vielen Fällen auch darum, den Kostplatz und die Unterkunft für den Schüler zu bestreiten. Viele Hoffnungen der Eltern eröffnen sich beim Schulbeginn und werden zum Schulschluß nicht selten auch zu nichts.

Nur noch einige Tage trennen uns von der sichlichen Veränderung des Straßenbildes, in welchem wiederum die Schuljugend mit ihren Ränzeln und Bücherpacks die Straßen beleben werden. Schulbeginn... Neue Hoffnungen und neues Bangen umwittern unsere Kleinen und Kleinsten, die in den Schulbänken die ersten Erkenntnisse des Daseins gewinnen sollen.

Große Haushaltungsausstellung

VOM 2. BIS 11. SEPTEMBER. — IM RAHMEN DER HERBSTMESSE IN LJUBLJANA.

Der Hausfrauenverband hat im Rahmen der diesjährigen Herbstausstellung in Ljubljana, die vom 2. bis 11. September abgehalten wird, eine große Haushaltungsausstellung organisiert, die deutlich den Beweis erbringen soll, daß unsere Frauenwelt alle Wirtschaftsprobleme, soweit sie den Haushalt betreffen, mit Interesse verfolgt und sich alle Errungenschaften der Technik und der modernen Forschung zu eigen machen. In Verbindung mit der ausgedehnten Landwirtschaftsausstellung werden die Hausfrauen ihre Einstellung zur Entwicklung des Molkereiwesens aufzeigen und die rationelle Versorgung der Bevölkerung, insbesondere der städtischen, mit Milch und Milchprodukten vor Augen führen. Wichtig ist die Verwendung der Milch in Krankheitsfällen. Mit derselben Interesse wird der Besucher jene Abteilung der Ausstellung eingehend besichtigen, die der Verwendung von Obst im Haushalt gewidmet ist.

Die persischen Teppiche haben immer ihren Wert. Je älter der Teppich ist, einen umso größeren Wert besitzt er. Die jugoslawischen Teppichfabriken erzeugen bereits sehr gute Ware nach alterproven Mustern, wovon sich jeder Besucher der Herbstmesse hinreichend überzeugen kann. Kleinigkeiten können der Hausfrau oft viel Mühe, Ärger und Sorge bereiten. In der Abteilung für technische Neuheiten wird jede Hausfrau das ihr Passende finden und erfreut Artikel nach Hause tragen, die erforderliche Köpfe geschaffen haben, um den alltäglichen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Schon bei den alten Aegyptern war die Wohnkultur auf hoher Stufe und diente als Maßstab für den Kulturfortschritt. Auch heutzutage ist es so, nur paßt sich die Wohnungseinrichtung dem Geist der Zeit an. Der gute Ruf unserer Möbelindu-

gewisser beschädigter Teile der Fresken erfolgt. Diese Arbeit ist außerordentlich schwierig, da der Maler die Nuancen der Farben genau treffen und sich auch in den Geist der Zeit einleben muß, in der die Fresken entstanden. Das große Deckengemälde, welches eine Schlacht mit den Türken darstellt, stammt vom Grazer Maler Gepeler, der das Gemälde im Jahre 1763 vollendet hat. Von größerem künstlerischen Wert sind jedoch vier Deckengemälde, die die Jahreszeiten darstellen und die von einem unbekannten Meister stammen. Die in Tempera ausgeführten Gemälde sind sehr gut erhalten. Alle diese Gemälde litten zur Zeit, als das Kino im Saale untergebracht war, ganz außerordentlich unter den Einflüssen des Temperaturwechsels und der feuchten Dünste, so daß sie jetzt noch gerade gerettet werden. Gleichzeitig mit der Restaurierung der Fresken wird auch die Renovierung der Stukkaturen vorgenommen. Die Rahmen der Fresken und der Stukkaturen werden vergoldet, damit die Bilder und der Stuck noch lebhafter hervortreten werden.

m. Doppeljubiläum. Dieser Tage feierte der in Murska Sobota im Ruhestande lebende Bahnkontrollor Franz Borko seinen 60. Geburtstag und gleichzeitig sein 35-jähriges Ehejubiläum. Der Jubilar war nach dem Umsturz viele Jahre Stationsvorstand in Hoče und war dann am Hauptbahnhof in Maribor und zuletzt bei der Generaldirektion in Beograd beschäftigt. Unsere herzlichsten Glückwünsche zu den schönen Jubiläen!

m. Jubelfeier des Slowenischen Alpenvereines. Die Filiale Maribor des Slowenischen Alpenvereines begeht in diesen Tagen ihr 20jähriges Bestandesjubiläum. Aus diesem Anlaß findet am 9. und 10. September bei der »Mariborska koča« eine große Feier statt, der am Vorabend eine festliche Illumination vorausgehen wird. Auf allen Gipfeln und Kuppen des Bachern, für dessen touristische Erschließung sich gerade die jubilierende Filiale des Slow. Alpenvereines die größten Verdienste erworben hat, werden Höhenfeuer abgebrannt werden. Bei der »Mariborska koča« wird ein besonderer Bachernmarkt abgehalten werden, aber auch sonst werden Vorbereitungen in noch nicht dagegenem Umfang getroffen.

m. Aus dem Postdienste. Der Postbeamte Anton Sever wurde von der Post Maribor II. zum hiesigen Hauptpostamt versetzt.

m. Aus dem Klerus. Ernannt wurden Josef Mihelič zum Kaplan in Smartno bei Slovenjgradec und P. Dr. Vinzenz Bevk zum Kaplan in Velika Nedelja. Versetzt wurden die Priester Ignaz Feguš von Slov. Bistrica nach Sv. Jurij bei Celje, Jakob Vraber

Blutige Tragödie am Lande

BESITZERSGATTIN DURCHS FENSTER ERSCHOSSEN.

In Crenšovci in Prekmurje spielte sich dieser Tage eine blutige Tragödie ab, deren Motive noch reichlich ins Dunkel gehüllt sind. Wie verlautet, unterhielt die 43jährige Besitzerin Theresia Horvat zu dem 33jährigen Johann Zalik aus Trnje, dessen Gattin sich auf Saisonarbeit in Frankreich befindet, unerlaubte Beziehungen. Man nimmt an, dass dieses Verhältnis den Anlass zur furchtbaren Tat gab.

In der Nacht zum Montag befand sich die Frau in der ersten Stube des Hauses, in der drei Kinder schliefen, während der Gatte Martin mit einer Tochter sich in der rückwärtigen Kammer zur Ruhe begeben hatte. Plötzlich krachte gegen 22 Uhr durch das offene Fenster der ersten Stube ein Schuss und die Frau sank tödlich getroffen zu Boden. Sie hat-

te noch die Kraft, sich auf den Gang zu schleppen und um Hilfe zu rufen, worauf sie zusammenbrach und in wenigen Augenblicken tot war. Die Frau stand am Fenster, als der verhängnisvolle Schuss fiel, und dürfte mit jemand gesprochen haben.

Der Umstand, dass Zalik nach der Tragödie verschwunden war, lenkte den Verdacht der Täterschaft sofort auf ihn. Die Gendarmerie nahm die Verfolgung des Mannes auf. Nun traf aus dem benachbarten Deutschland die Verständigung ein, dass er jenseits der Mur angehalten worden war. Mittlerweise wurde er jedoch auf freien Fuß gesetzt, worauf sich Zalik in unbekannter Richtung entfernte. Die Untersuchung wird weitergeführt, um in das Dunkel, das die Tragödie umgibt, Licht zu bringen.

von Sv. Jurij bei Celje nach Slov. Biestrca, Alois Feguš von Braslovče nach Prihova und Franz Krajnc von Prihova nach Braslovče.

m. Das prawoslawe Pfarramt in Maribor teilt mit, daß der Pfarrer von seinem Krankheitsurlaub zurückgekehrt ist und daß ab Sonntag, den 3. September der Gottesdienst wieder regelmäßig abgehalten wird. Auch die Parteien werden von diesem Tag an in der Pfarramtskanzlei wieder empfangen.

m. Parkkonzert. Heute, Donnerstag, zwischen 20.30 und 22 Uhr konzertiert im Stadtpark die »Drava«-Musikkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Zekar.

m. Zum Bergsteigertreffen am Plešivec begeben sich Mariborer Bergfreunde in zwei Gruppen und zwar mit dem Personenzug um 13.39 und um 18.45 Uhr. Die erste Gruppe tritt unmittelbar nach der Ankunft des Zuges den Aufstieg an, während die zweite in Guštanj bzw. in Kotlje übernachtet.

m. Wer ist der Tote? Unlängst wurde im Walde bei Medno nördlich von Ljubljana die Leiche eines jüngeren Mannes gefunden, der seinem Leben selbst ein Ende gesetzt haben dürfte. Die Identität der Leiche konnte nicht festgestellt werden. Jetzt tauchte die Vermutung auf, daß es sich um einen gewissen J. Beiträum aus Ljubljana handeln könnte, der sich zuletzt als Graphologe durchschlug und schon einmal aus dem Leben zu fliehen suchte. Die Nachforschungen werden fortgesetzt, um zu ergründen, ob sich diese Annahme bewahrheitet.

m. In der Musikschule der »Glašbena Matičak« wird am Montag, den 4. September der Unterricht in allen Abteilungen eröffnet. Die Einschreibung findet am 1. und 2. September von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr in den Anstalträumen im Sokolheim (Aleksandrova cesta) statt. Den Violinunterricht hat wiederum der bekannte Virtuose Prof. Taras Póljancic übernommen.

m. Offene Arztesetze. Das Kreisamt für Arbeiterversicherung schreibt die Besetzung einer Amtsarztesetze im Seonica a. Dr. aus. Die Gesuche sind bis 22. September einzubringen.

m. Ab 1. September wieder normale Ladensperre. Die Kaufleuteinnung für Maribor-Stadt teilt mit, daß im Stadtbereich ab Freitag, den 1. September die Geschäfte wieder zur normalen Zeit geöffnet und geschlossen werden. Die Geschäfte sind von 7.45 bis 12 und von 14 bis 18.30 Uhr geöffnet zu halten. 8130

* Einjähriger Handelskurs Kovač mit dem Oeffentlichkeitsrecht, Maribor, Tyrševa 14 (Gospaska 46). Teuerungszulage, Bahnbegünstigung, Stellenvermittlungsbüro. Einschreibungen täglich. 8114

m. Einschreibung in die städtischen Kinderhorten. Die Formulare für die Gesuche um die Aufnahme in die städtischen Kindertageshorten sind im städtischen sozialpolitischen Amt oder in den Jugendhorten in der Koroševa ulica und in der Jerovškova (Magdalenska) ulica erhältlich. Die von der Schulleitung und dem Jugendvorsteher des betreffenden Stadtbezirkes bestätigten Gesuche sind von den Eltern den Anstalträuten persönlich vorzulegen. Für die Aufnahme der Kinder aus dem am linken Draufer gelegenen Stadtteil kommt das städtische Jugendheim in der Koroševa ulica und für die Kinder vom rechten Draufer der städtische Tageshort in der Jerovškova (Magdalenska) ulica in Betracht. Im Falle der

Die Lage am Grenzbahnhof

Noch immer treffen aus verschiedenen Teilen Jugoslawiens reichsdeutsche Angehörige in Maribor ein, um so rasch als möglich die Heimat zu erreichen, doch läßt der Zustrom nach Norden schon bedeutend nach. Die von Norden kommenden Züge, deren Zahl allerdings stark eingeschränkt ist, weisen bedeutende Verspätungen auf.

Die von Süden eintreffenden Gütersendungen mit leichtverderblicher Ware werden so rasch als möglich weiter instradiert. Immerhin treten wegen der zeitweise bedingten Platzverhältnisse in Graz und anderen deutschen Stationen geringere Stockungen auf, die jedoch jetzt bald behoben werden. Die eintreffenden

Wagen werden ohne Umladung abgefertigt. Am Bahnhof steht eine ziemliche Anzahl von für Deutschland bestimmten Wagensedungen mit unverderblicher Ware, die nach und nach ebenfalls abgefertigt werden. Es werden so viel Waggons als möglich zu Zügen zusammengestellt und über die Grenze abgelassen. Die Reichsbahnvertretung am Mariborer Grenzbahnhof ist unentwegt bemüht, die von Süden eintreffenden Sendungen abzulassen. Es kommen hier und da nur noch kurze Störungen in der sofortigen Weiterinstradierung der ankommenden Sendungen vor, die jedoch nur einige Stunden dauern.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Nur zwei Tage: Der beste Shirley-Temple-Film »Heidi«. Eine entzückende Komödie in deutscher Fassung. — Am 1. September Eröffnung der neuen Saison 1939/40 mit dem größten Film aller Zeiten »Maria Antoniette« in deutscher Sprache.

Esplanade-Tonkino. Heute, Donnerstag, letzter Tag des erstklassigen Spitzenspiels »Mädchen hinter Gittern«. Ein spannender Film von großer Liebe, ein Film für Seele und Herz. — Achtung: Am 1. September Eröffnung der neuen Saison mit dem Meisterfilmwerk »Der Leutnant der indischen Brigade«.

Union-Tonkino. Heute, Donnerstag, zum letzten Mal »Kapitän Molenar«, ein sensationeller Großfilm mit Harry Baur und Albert Prejan an den Hauptrollen. Das stürmische Leben eines Seeräubers, verwirrt mit Romantik und heroischen Abenteuern. Ein Film voll von abenteuerlicher Tollkühnheit.

ApothekenNachtdienst

Bis einschließlich Freitag, den 1. September versehen die Mohren-Apotheke (Mag. pharm. Maver) in der Gospaska ul. 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Freitag, 1. September.

Ljubljana, 12 Pl. 13.20 RO. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert (aus Zagreb). — Beograd, 18 Vortrag. 19.40 Nationalvortrag. 20 Aus Zagreb. — Sofia, 18 Unterhaltungsmusik. 19.10 »Manon Lescaut«, Oper von Puccini. — Reichsdeutschland: Programm nach Ansage. — Beromünster, 18.30 Alte Violinmusik. 21.25 Klavierkonzert. — Budapest, 17.10 Konzert. 19.25 Harmonikakonzert. 20.10 Opernabend. — London, 18.45 Vokalkonzert. 21 Musikfestabend. — Mailand, 19.25 Pl. 21 Hörspiel. — Paris, 18 Konzert. 19.15 Pl. 20 Spanische Musik. — Prag, 17.30 Kammermusik. 19.20 Konzert. 20.20 Sinfoniekonzert. — Warschau, 18 Vokalkonzert. 20 Sinfoniekonzert.

empfehlenswert und eignet sich auch für jene Arbeitgeber, die die Lohnsteuer in Steuermanken entrichten.

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:
Überwiegend schönes und warmes Wetter.

Aus Celje

c. Kino Dom. Vom 1. bis 4. September der mitreissende Zigeunerfilm »Zigeunerchen« mit Jeane Withers, Rochelle Hudson und Bora Minjević.

Unterstützt die
Antituberkulosenliga!



MUSTERMESSE IN LJUBLJANA „LJUBLJANA IM HERBST“

vom 2. bis 11. September

GROSSE PREISVERLOSUNG

Unentgeltlich für die inländischen Messebesucher (Ausgenommen sind die Inhaber von ständigen Messeausweisen für Ljubljana)

Geschenke:

Motorrad »Ardie« (Praprotnik, Domžale), Motorrad DKW »RP Luxus« (Klemenčič, Ljubljana), Radioapparat »Körting« (Birke, Ljubljana), Nähmaschine »Pfaff« (Vok, Ljubljana), 15 Damen- und Herren-Fahrräder (beigestellt von den Firmen Banjai, Batjel, Rebolj, Allgemeinen Handels-Gesellschaft und Vok, alle aus Ljubljana), Speisebesteck (Stupica, Ljubljana), 10 Armbanduhren (Suttner, Ljubljana).

Die Geschenke sind im neuen Palast der Banka »Slavija« ausgestellt.

Von der Eintrittskarte ist der Kupon abzutrennen, mit dem Namen zu versehen und in die versiegelte, neben dem Haupteingang stehende Urne zu werfen. — Besuchstag beliebig zwischen dem 2. und dem 11. September 1939.

Die kommissionelle Verlosung findet am 11. September um 17 Uhr (5 Uhr nachm.) am Messegelände statt.

Herbstmäntel

Strickkleider

Wollwesten

Wäsche

Handschuhe und Strümpfe

bei

Konfekcija Greta

„Herrn Römi, Eismeerstraße“

POSTZUSTELLUNG IM POLARGEBIET — DIE EINZIGE VERBINDUNG ZWISCHEN DEN TUNDRA-SIEDLUNGEN UND DER GROSSEN WELT

Helsinki, Ende August.

Seit vor Jahresfrist Europas erste und einzige Autostraße zum Nördlichen Eismeer eröffnet wurde, ein 530 Kilometer langes Straßenband, das die finnische Stadt Rovaniemi mit Innamari, den einzigen auch im Winter eisfreien Hafen des Nördlichen Eismeeres, verbindet, machen die einsamen finnischen Kolonisten, die sich in Lappland angesiedelt hatten, zum ersten Male mit einer Einrichtung Bekanntschaft, die man in Mitteleuropa schon seit Jahrhunderten kennt: der Postzustellung.

Freilich muß der Briefträger des Polar gebietes nicht wie sein Kollege im Süden Treppen steigen und an Haustüren klingeln. Längs der Eismeerstraße befinden sich neben zwei Dutzend kleinen Postniederlassungen reihenweise primitive Briefkästen, deren Besitzer viele Kilometer entfernt irgendwo in der polaren Tundra leben. Der Autobuschaffner, der den zweimal täglich verkehrenden staatlichen Omnibus über die Straße in die Einsamkeit führt, hält an diesen nummerierten Briefkästen, deren Inhaber ihm alle dem Namen nach bekannt sind, und wirft die Post hinein. Das bedeutet bei der Geschicklichkeit dieses Postzustellers kaum ein paar Sekunden Aufenthalt. Wenn an einem Briefkasten aber ein rotes Fähnchen hängt, so bedeutet das, daß hier Post zum Abholen bereit liegt.

Der Briefkasten, meist nur ein kleines Holzkistchen, das in 1 Meter Höhe an einem Pfahl angebracht ist, wird geöffnet und die Sendungen, die ihrer Beförderung harren, werden herausgeholt. Da die Kolonisten des polaren Urwaldes selten Briefmarken im Hause haben, legen sie einfach das Portogeld in den Kasten. Alles weitere besorgt der Schaffner. Niemand würde es einfallen, sich an einem fremden Briefkasten zu vergreifen. Auch die Zeitungen werden auf diese Weise zugesellt, und so können die Bewohner Lapplands, die früher nur ganz gelegentlich eine Zeitung erhielten, aus der 200 Kilometer entfernten Landeshauptstadt täglich die neuesten Nachrichten mitsamt dem Roman, der ihnen die einsamen Stunden verkürzt, schwarz auf weiß zugestellt erhalten.

Diese Briefkästen an der Eismeerstra-

Be sind es, die die einzige Verbindung zwischen den Siedlern der Tundra und der großen Welt darstellen. Die Brücke zu ihnen hat erst die Autostraße, eine straßenbautechnische Denkwürdigkeit unserer Zeit, geschlagen. Man darf sich freilich nicht vorstellen, daß der Autobus täglich an jedem Briefkasten halten müßte. So lebhaft ist der Postverkehr in Lappland nicht, und die wortkargen Bewohner dieser menschenleeren Gegend greifen nicht allzu oft zur Feder. Aber schon das Gefühl, einen eigenen Briefkasten zu besitzen, mag er fünf bis sechs Wegstunden

von der Wohnung entfernt sein, gibt ihnen das Gefühl, nicht ganz verlassen zu sein und teilzuhaben an den Errungenschaften der Technik. Ob im Sommer die Mitternachssonnen ihr Farbenspiel treibt oder ob sich im Winter endlose Polarnächte dehnen — der Betrieb auf der Eismeerstraße wird stets aufrechterhalten und mit ihm die Postzustellung. s

Die Straße zum Nördlichen Eismeer ist übrigens schon vor dem Kriege einmal begonnen worden, und zwar unter russischer Verwaltung. Als Finnland in den Besitz Lapplands gelangte, wurde sie vollendet, obwohl sich in den sumpfigen Tundraregionen schier unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg stellten. Sie erschließt ein zauberhaftes und farbenprächtiges Land mit blauen Seen, grünen Heiden und schillernden Mooren, wie man es wohl auf keinem der fünf Erdeite in zweitemal findet.

Sonntag „Rapid“-Meeting

Der SK. Rapid veranstaltet Sonntag, den 3. September sein aljährliches leichtathletisches Pflichtmeeting, das diesmal auch propagandistischen Charakter trägt. Die Kampfolge lautet:

100 Meter Jungen B und C
Stabhochsprung für Senioren und Junoren

5000 Meter Senioren
200 Meter Senioren und Jugendliche
Speerwerfen Jungen B und C
100 Meter Jungen C
Hochsprung Jungen B und C
4x400 Meter Staffel Senioren

4x100 Meter Staffel Jungen.
Startberechtigt sind verifizierte u. noch nicht verifizierte Athleten, die einem beim JAS angegliederten Verein angehören. Die Laufbahn ist 422 Meter lang. Anmeldungen sind bis Freitag, den 1. September an E. Hoffer, Maribor, Maistrova ul. 1-II, einzusenden. Die Nenngebühr von 3 Din. ist am Start zu erlegen. Nachträglich Anmeldungen werden noch berücksichtigt.

JAS revidiert seine Beschlüsse

Der Jugoslawische Fußballverband hat sich in seiner letzten Sitzung ausschließlich mit der Frage der Einigung mit den kroatischen Vereinen beschäftigt. Einmütig wurde beschlossen, die seinerzeitige Ausschließung der kroatischen Ligaklubs sowie überhaupt alle Strafmaßnahmen gegenüber den genannten Vereinen zu annullieren. Wie man damit im Zusammenhang erfährt, betrachten sich die Zagreber Vereine gegenwärtig nicht mehr als Mitglieder des JNS und fordern die Be reinigung weiterer Fragen in diesem Streitfall. Es hat aber doch den Anschein, daß die Konsolidierung der Verhältnisse im jugoslawischen Fußballsport nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Für den 1. bzw. 8. Oktober will man eine außerordentliche Vollversammlung des Verbandes einberufen, in der endgültige Beschlüsse gefaßt werden sollen.

UTE auch in Sušak geschlagen

Der ungarische Schwimmsieger UTE aus Budapest mußte nun auch in Sušak im Kampf gegen die dortige »Viktoria« eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Die Sušaker gewannen den Kampf mit 34:26 und feierten auch im Wasserball mit 4:2 einen beachtenswerten Sieg. Cutti blieb über 100 Meter Freistil in 1:01.1 siegreich, über 400 Meter Freistil siegte Potočnjak in 5:05.3 und auch

Sport

2. Runde der Buntfämpfe

»MARIBOR« GEGEN »GRADJANSKI«, »RAPID« GEGEN »ČAKOVEC« UND »ZELEZNICAR« GEGEN »MURA«

Schon die zweite Runde der am vorigen Sonntag eröffneten neuen Fußballmeisterschaft bringt drei wichtige Entscheidungskämpfe. Als Akteure des lokalen Treffens treten »Maribor« und »Gradjanski« aus Čakovec auf, deren Kampf einem umso lebhafteren Interesse begegnet, als es die »Gradjanski«-Spieler am vorigen Sonntag zustande gebracht hatten, der favorisierten Elf »Zeleznicars« einen Punkt zu entreißen. »Rapid« fährt nach Čakovec und wird dort den Kampf mit dem LNP-Exmeister »Čakovec« aufnehmen, während »Željezničar«

in Murska Sobota gegen die auf heimischem Boden immer gefährliche »Mura« antritt.

In der Jugendmeisterschaft treffen die Jungmannen »Maribor« und »Zeleznicars« im Vorspiel des oberwähnten Punktekampfes aufeinander.

In der Gruppe Celje spielen am Sonntag: »Hrastnik« → »Celje« und »Athletik« → »Amateure«, während in der Gruppe Ljubljana »Mars« → »Bratstvo«, »Reka« → »Hermes«, »Kranj« → »Disk« und »Svoboda« → »Jadran« aufmarschieren.

Um den Tennisplatz 3. M. Königin Maria

Vom 1. bis 3. September tragen in Zagreb Jugoslawien und Ungarn die zweite Runde des Frauen-Mitropa-Cup aus, der im Vorjahr von I. M. Königin Maria gestiftet worden ist. Jugoslawiens Farben werden auch diesmal Hella Kovac und Alice Fiorian verirren, die alle Chancen haben, die wertvolle Trophäe an sich zu bringen. An den Kämpfen beteiligen sich Italien, das in der ersten Runde von

Jugoslawien mit 4:1 geschlagen wurde, Ungarn, Deutschland und Polen. Da Polen nicht antrat, rückt Deutschland ohne Spiel ins Finale, in dem der Sieger aus dem Kampf Jugoslawien-Ungarn den zweiten Gegner abgeben wird. Die Spiele umfassen vier Einzelspiele und ein Doppel.

: Boxkampf Zagreb-Beograd. Am 3. September geht im Saal des Zagreber Kino »Luxor« ein Boxkampf Beograd-Zagreb vor sich.

»Und nun?« fragte er nach einer ganzen Weile.

»Und nun?« — sagte der andere — »nun sucht Hans Kaspar Eutin seines Sohnes Tochter, sein Enkelkind.«

»Und Sie meinen, daß meine — meine — Nein, er konnte nicht mehr Braut sagen — »Sie meinen, daß Fräulein von Sassen —«

»Wir werden Fräulein von Sassen bestimmt nicht lästig fallen, Herr Landrat.« Werner Eutin sprach hastig und mit abgewandtem Gesicht. »Wir werden die Angelegenheit ganz vorsichtig behandeln. Wir möchten nur wissen, wo sich das Kind aufhält, mein Onkel wird das Kind adoptieren, es soll seine Erbin sein, Erbin vom Hause Eutin. Vielleicht, daß Fräulein von Sassen da —«

»Ich werde Fräulein von Sassen verlassen, Ihrem Onkel nach jeder Richtung hin Auskunft zu geben.« Kerzengerade stand Rolf Sanders.

»Ich habe nicht reden wollen, Herr Landrat, nicht mit Ihnen, aber Sie sagten, Sie wußten alles — wenn Fräulein von Sassen selbst gekommen wäre —«

»Es ist gut, daß sie nicht kam, Herr Doktor Eutin —«

Er verneigte sich und ging. Draußen auf der Straße blieb er einen Augenblick stehen und rang nach Atem. War die Welt noch dieselbe, war das die Sonne noch, die da schien? Wie im Traum ging er weiter.

Familie Brunato war in Aufregung. Das große Engagement nach Schanghai war zustande gekommen. Ende September bereits sollte die Reise angereten werden, nach England zunächst und von da weiter.

(Fortsetzung folgt.)

Es handelt sich um Monika

Roman von DOROTHEE GOEBELER

11

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35.

»Fräulein von Sassen sagte mir gestern, daß ein Kind namens Monika ihr nicht bekannt ist, daß es sich niemals unter ihren Schützlingen befunden hat.«

Werner Eutin sprang auf. Lief ein paar mal im Zimmer umher und trat an ein Fenster und sah auf die Straße hinaus. »Ich weiß doch nicht, ob ich den Fall mit Ihnen besprechen kann.« Er sagte es mit abgewandtem Gesicht.

»Und ich versteh' Sie jetzt nicht mehr.« Auch Rolf Sanders war aufgesprungen, er lehnte am Tisch, seine Stimme wurde scharf. »Jedenfalls hat Fräulein von Sassen mich beauftragt, mit Ihnen über diesen Fall nach jeder Richtung zu verhandeln. Wenn meine Braut dies Vertrauen zu mir hat, darf ich es wohl bei Ihnen auch voraussetzen. Das Kind muß also gesucht werden!«

»Ja, es muß gesucht werden.« Werner Eutin hatte sich von neuem in seinen Sessel sinken lassen. Er preßte die Hände zwischen die Knie, er sprach vor sich hin. »Vor dreizehn Jahren lief meines Onkels einziger Sohn aus dem Hause. War eine wirre, wüste Zeit damals. Sie wissen es ja auch, Kriegsende, alles in Auflösung. Hans Eutin war nicht ganz zwanzig, mit einem — Wanderzirkus lief er mit. Reiten und Reiterkunststücke haben ihm immer im Blut gelegen.« Er machte eine Pause, sprach dann aber rasch weiter. »Was es meinem Onkel gekostet hat, den alten Hans Kaspar Eutin, reden wir nicht davon. Eben hatte er die Frau verloren, aus

dem Kriege kam er heim in ein leeres Haus, der Junge fort.«

»Mit Monika?« fragte Rolf Sanders. Er fragte es ganz gedankenlos, ein seltsam eisiges Gefühl kroch plötzlich in seiner Brust empor.

Werner Eutin schüttelte den Kopf. »Mit Monika? Nein, wie kommen Sie denn darauf? Monika kommt doch erst ein paar Jahre später. Aber wo waren wir stehen geblieben? Ja, der Alte hat den Sohn nicht mehr gekannt, das ist verständlich, ein Eutin, der mit den Kunstreitern fortläuft? Tot war er für sein Vaterhaus, schon lange, bevor er auf der Ueberfahrt nach England ertrank.«

»Ertrank« wiederholte Rolf Sanders mechanisch.

Werner Eutin hörte nicht danach. »Tot war er — sagte er noch einmal, »und ein Brief, den er schrieb, blieb liegen, unerbrochen, ungelesen durch Jahre, durch ein Jahrzehnt, bis — bis vor drei Wochen —«

Er hielt inne und atmete schwer. »Aus alten Dokumenten und Papieren ist der Brief jetzt hervorgetaucht, ein Vater fand ihn, ein Vater hat ihn doch noch aufgemacht und gelesen, hat gelesen, daß sein Sohn doch nicht ganz der Verlorene war, für den er ihn gehalten hatte, daß er hinterwollte nach England, dort eine bürgerliche Existenz suchen, um neu aufzubauen. Er wollte es tun für eine Frau, die er liebte — und für sein Kind. Für eine

Frau, ein Mädel aus gutem Hause, das habe ich feststellen können, ein Mädel, das mit ihm davongelaufen war, mit dem Kunstreiter — ja — er soll sie gehalten haben wie eine Kostbarkeit — das hat mir ein alter Kollege von ihm geschrieben — hören Sie, wie eine Kostbarkeit.«

»Wie eine Kostbarkeit«, wiederholte Rolf Sanders, und jäh stieg es in ihm auf: »Warum sagt er mir das alles? Was geht das mich an?«

»Wer war die Frau?« fragte er heiser.

Werner Eutin antwortete nicht gleich, er erzählte weiter, eintönig und mit sehr leiser Stimme. »Ich bin verwehten Spuren nachgegangen, ich habe sie gefunden. Das junge Ding ist da oben bei Neustettin zu Hause gewesen. Als er mit ihr beim Zirkus auftauchte, nannte er sie seine Frau. Aber das sagt man wohl immer in jenen Kreisen. Von einer Trauung weiß keiner etwas. In Genua hat er sie zurück gelassen, als er nach England ging; sie sollte nachkommen, sobald er Stellung hatte, da ist dann auch das Kind geboren.«

»Monika!« rief Rolf Sanders aus und wußte, daß er diesmal richtig geraten hatte.

Es kam auch keine Abwehr. Werner Eutin nickte. »Ja, Monika. Wir haben einen Detektiv hingesezt; er hat ein Lokal gefunden, in dem die Zirkusleute verkehrten. Die Alvarez müssen da in der Nähe gewohnt haben, man konnte sich auf das blutjunge Mädel besinnen und auf ihr Kind, das in der Nottaufe Monika genannt wurde. Sie hat es irgendeiner Frau in Pflege gegeben und Gold dazu, es scheint also doch wohl keine Heirat stattgefunden zu haben.« Er schwieg und auch Rolf Sanders sprach kein Wort. Jeder Bluts tropfen war aus seinem Gesicht gewichen

in der viermal 200 Meter Freistilstaffel siegte »Viktoria« mit Curtini, Grknić, Stocker und Potočnjak in 9:35, während die Ungarn 9:55 benötigten. Angyal verbesserte über 200 Meter Brust den ungarischen Rekord auf 2:45,9. Grknić durchschwamm die Strecke in der guten Zeit von 2:48,7.

Endstand der Studenten-Wettspiele

In Wien wurden am Sonntag die Studenten-Wettspiele 1939 zum Abschluß gebracht. Die Konkurrenzen umfassen Leichtathletik, Schwimmen, Wasserball, Basketball, Boxen, Fechten, Fußball, Handball, Hockey, Rugby, Rudern, Segelfliegen und Tennis.

Das Placement der einzelnen Nationen gestaltet sich wie folgt: 1. Deutschland 2010 Punkte; 2. Italien 1342,5 Punkte; Ungarn 925 Punkte; 4. Schweden 183 Punkte; 5. Bulgarien 103,5 Punkte; 6. Japan 83 Punkte; 7. Finnland 52 Punkte; 8. Estland 35 Punkte; 9. Peru 19 Punkte; 10. Slowakei 17 Punkte; 11. Arabien 15,5; 12. Jugoslawien 12 Punkte.

: SK. Rapid. Freitag um 20 Uhr Spieler-sitzung, an der sich auch folgende Jugendspieler zu beteiligen haben: Kraschowitz, Major, Sadek, Csassar, Kramberger, Pawaletz, Lobschnigg, Fideršek, Jager, Wake, Bohak, Fösl und Jelen.

: Jugoslawiens Hochschüler-Fußballauswahl wurde im Endspiel der Weltmeisterschaften in Monaco von Belgien trotz besseren Spieles mit 2:1 geschlagen.

: Quer durch Rom. Unter großer Anteilnahme des Publikums wurde am Sonntag das Langstreckenschwimmen quer durch Rom auf dem Tiber durchgeführt. Auf der 6 Kilometer langen Strecke zeigte sich der deutsche Meister Heinz Arendt überlegen. Er gewann sicher in 49:15,2 Minuten vor den Italienern Ognie in 50:04,4, Gamba in 50:05 und Paggi in 50:05,8.

: Jugoslawien bei der Rad-Weltmeisterschaft. Die Rad-Rennfahrer Grgac, Prosenik und Pokupec, die im Rahmen der Rad-Weltmeisterschaft am Samstag bei dem Straßenrennen von Mailand nach Vilaro an den Start gehen, sind gestern in Begleitung des Sekretärs des jugoslawischen Radverbandes Ferari nach Mailand abgereist.

: In der zweiten Runde der Kroatisch-slowenischen Liga spielen am kommenden Sonntag: »Concordia«—»Gradjan« in Zagreb, »Ljubljana«—»HASK« in Ljubljana, »Hajduk«—»Slavija« (Varazdin) in Split, »Slavija« (Osijek)—»Bačka« in Osijek und »SAŠK«—»Split« in Sarajevo.

: In Osijek schlug der dortige »Gradjan« seinen lokalen Rivalen »Hajduk« mit 7:0.

: Radweltmeisterschaften abgebrochen! Am Dienstag vormittag trat der internationale Radsportverband (UCI) in Mailand zu einer Sondersitzung zusammen und beschloß mit Rücksicht auf die internationale Lage, die Weltmeisterschaften abzubrechen. Es wurde erklärt, daß die bisher erzielten Ergebnisse aufrecht erhalten bleiben. Man hofft, die Titelkämpfe im September fortsetzen zu können. Der mit der Durchführung beauftragte italienische Radsportverband wird rechtzeitig den neuen Termin bekanntgeben.

: Mäki vor Salminen und Isohollo. Am Schlußtag der finnischen Leichtathletikmeisterschaften stand der 10.000-Meter-Lauf im Mittelpunkt, der durch seine Besetzung über 12.000 Zuschauer in das Olympiastadion von Helsinki gelockt hatte. Taisto Mäki gelang es zwar nicht, seinen eigenen Weltrekord von 30:02 zu erreichen, er lief aber mit 30:09,4 die zweitbeste Zeit dieses Jahres. Erst in großem Abstand folgten Salminen in 30:46,6 und Isohollo, die aber bereits kurz nach der Hälfte der Strecke abgeschüttelt waren. Weitere Meister: 110 Meter Hürden: Suuruvu 15,1; 400 Meter: Tamisto 49,4; 1500 Meter: Hartikka 3:54,4; Speerwerfen: Nikkanen 72,76 vor Järvinen 70,51; Diskuswerfen: Hänninen 45,76; Stabhochsprung: Reinikka 4; Dreisprung: Rajasaari 15,49.

: Finnland ermittelte die leichtathletischen Meister. Zu einer großen Vorolympischen Leistungs- und Organisationsprüfung gestalteten sich die finnischen Leichtathletikmeisterschaften i. Olympias adion von Helsinki. An den beiden ersten Tagen

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawiens Elektroindustrie

In einer Zeit, wo es auf Grund einer neuen Regierungsverordnung über die Elektrifizierung des Landes zu einem lebhafteren Tempo in dieser Aktion kommen dürfte, wird es sicherlich interessieren, wie es eigentlich mit der bisherigen Kapazität der Kraftwerke und mit der Kapitalsanlage steht. Wir haben leider die Schlussstatistik für das Jahr 1938 noch nicht zur Hand. Da sich jedoch das Bild im verflossenen Jahr gegenüber dem Stand im J. 1937 nicht viel geändert hat, bedienen wir uns der Schlussstatistik aus dem Jahre 1937.

Die Zahl aller Kraftwerke belief sich Ende 1937 auf 790 mit einer Energie von 616.500 KW. Davon waren 168 Hydrozentralen mit 200.000 KW, 306 thermische (mit Dampfbetrieb) mit 260.000 KW, 140 mit Dieselmotoren (30.400 KW) und 176 mit sonstigen Betriebsmitteln (126.100 KW).

Der Konsum der elektrischen Kraft betrug im Jahre 1937 im ganzen Staate 815.908.502 KW-Stunden, die Produktion jedoch 912.574.761 KWh. Davon wurden 19,8 Millionen KW (2,44%) für öffentliche Beleuchtung, 74,4 Mill. KW (8,20%)

für Privatbeleuchtung, für Motorzwecke aus öffentlichen Zentralen 289,7 Mill. KW (32%), 193,2 Mill. KW (21%) aus gemischten Zentralen und 248,8 Mill. KW (26,5%) aus eigenen Zentralen verbraucht.

Von den 790 Kraftwerken waren 276 öffentliche (staatliche, Gemeinde- und Banatszentralen), 110 Industriezentralen und 400 Privatwerke). Die Investitionen für die Ausnutzung der Energie seitens der Aktiengesellschaften betrugen Ende 1937 über eine Milliarde Dinar, das Aktienkapital dieser Gesellschaften jedoch 670 Millionen Dinar.

Den größten Anteil an der Kapitalsbeteiligung in diesem Industriezweige besitzt das ausländische Kapital: 555,9 Mill. Dinar oder 92,49% des gesamten Aktienkapitals. Geldinstitute haben 26,8 Millionen Dinar (4,46%), heimische Aktiengesellschaften 0,8 Millionen (0,13%) und sonstige Aktionäre 17,5 Millionen Dinar (9,2%). Die Gesamtteilnahme des ausländischen Kapitals sowohl in Form von Aktien als auch von Krediten betrug Ende 1937 fast eine Milliarde Dinar. Davon entfielen auf (in Millionen Dinar):

	Kapital	Kredit	Zusam.	%
Frankreich	371,9	124,6	496,5	52,02
Schweiz	70,4	196,2	266,6	27,92
Amerika	81,1	3,2	101,3	10,61
Schweden	12,8	69,4	82,2	8,61
Deutschland	0,3	5,1	5,4	0,56
Ungarn	2,4	—	2,4	0,28
Insgesamt	555,9	398,2	954,5	100

Wir sehen, steht Frankreich an erster Stelle. Alle Aktiengesellschaften hatten in der Periode 1933—1936 folgende Reinverluste zu verzeichnen: im Jahre

1933 vom eingelegten Aktienkapital 2,74%, 1934 3%, 1935 3,7% und 1936 2,49%. S. ders des Jahres 1939 haben sich aber bedeutende Veränderungen ergeben, vor allem hinsichtlich der deutschen Kapitalbeteiligung. Während diese 1937 noch an sechster Stelle (mit nicht ganz 7,5 Mill. Dinar) gestanden hatte, hat sich das Verhältnis durch weitere deutsche Kapitalinvestitionen nun so sehr verschoben, daß Deutschland heute schon an dritter Stelle stehen dürfte, das ist gleich hinter England und Frankreich.

X Die privilegierte Aktiengesellschaft der staatlichen Seidenfabriken ist jetzt mit einer Verordnung des Ministerrates, die sich auch auf die Förderung der Seidenzucht bezieht. Tatsache geworden. Die neue Gesellschaft besitzt ein Aktienkapital von 30 Millionen Dinar, das vom Staat und von der Hypothekarbank zu je 15 Millionen Dinar aufgebracht wird. Der Staat bringt die bisherigen staatlichen Seidenfabriken, Magazine usw. als Apport mit.

X In der Frage der Zuckerverbilligung teilt das Finanzministerium mit, daß die Preissenkung um 50 Para pro Kilo am 1. September in Kraft tritt. Die Bevölkerung wird aufgefordert, jeden Fall der Nichteinhaltung dieser Bestimmung unverzüglich den zuständigen Behörden zur Anzeige zu bringen.

X Zweierlei 2-Dinarmünzen Die Nationalbank teilt mit, daß die neuen Münzen zu 2 Dinar, bestehend aus Aluminium und Kupfer, in der neuen staatlichen Prägeanstalt in Beograd hergestellt worden sind, daß jedoch zweierlei Prägestempel verwendet wurden, die in Beograd und teilweise in Wien angefertigt worden sind. Deshalb sind auf den Münzen kleine Abweichungen vorhanden, doch sind die Münzen unbedingt echt.

X Arbeitsvergabe. Die Banatsverwaltung hat in den letzten Tagen einige Bauarbeiten ausgeschrieben, darunter die Errichtung eines Zubaus zum Zollmagazin in Prevalje (Voranschlag 148.000 Dinar), des Baues von Zollamtsobjekten in Dravograd (485.000 Dinar) und des Baues eines Zollhauses in Libelje bei Dravograd (268.000 Dinar), ferner den Bau eines Postgebäudes in Kranj (1.546.000

Dinar) und eines Versuchsinstitutes für Molkerei in Kranj (233.000 Dinar).

X Karst und Dalmatien werden bewässert. Um Bewässerungsanlagen in den wasserarmen Gegenden Jugoslawiens zu schaffen, schloß die Regierung mit der Hypothekar-Bank eine Anleihe im Betrage von 150 Millionen Dinar ab. Der größte Teil dieser Kredite entfällt auf die Karstgebiete, Dalmatien und Črna gora, in denen die Wasserversorgung besonders unbefriedigend ist.

X Der Käse ist eines der nährhaftesten und am leichtesten verdaulichsten Nahrungsmittel. In der im Rahmen der Herbstmesse in Ljubljana vom 2. bis 11. September stattfindenden großen Molkereiausstellung wird sich jedermann davon überzeugen können, daß man mit Käse die verschiedensten Speisen, die sich durch feinen Geschmack, leichte Verdaulichkeit und großen Nährwert auszeichnen, zubereiten kann. Um ein geringes Entgelt wird der Besucher mit verschiedenen Kostproben bedient. Jeder Besucher erhältlich unentgeltlich die notwendigen Rezepte. Auf der Bahn gilt der halbe Fahrpreis bis 16. September.

X Die Viehausfuhr nach Fiume wurde jetzt neu geregelt. Wöchentlich wird aus Jugoslawien ein Kontingent von 450 Stück (400 Ochsen und 50 Kühe nach Fiume geliefert werden. Gleichzeitig wurden die Uebernahmepreise erhöht. Ochsen kosten fortan 8 Dinar pro Kilo franko Fiume (bisher 7,50) und Kühe zu 6,80 (6,50) Dinar.

X Das englische Pfund und der französische Frank haben sich an den internationalen Börsen seit Dienstag wieder etwas erholt. Demgegenüber hat in Zürich der Dollar um eine Kleinigkeit nachgelassen, da der Schweizer Frank fest tendiert.

X England will auf Eisenzoll verzichten. Wie hier verlautet, wird von der englischen Regierung eine zeitweilige Aufhebung der englischen Einfuhrzölle für Roh Eisen erwogen, um die Bildung kriegswirtschaftlicher Roheisenvorräte zu ermöglichen. Eine Entscheidung soll jedoch noch nicht getroffen sein und die Befreiungen über die Zweckmäßigkeit einer derartigen Maßnahme sollen weiter gehen. Der englische Roheisenzoll, der zurzeit eine Höhe von 33% des Wertes hat, war schon einmal für längere Zeit außer Kraft gesetzt worden. Mitte 1937, als im Zusammenhang mit der damaligen starken Nachfrage am internationalen Eisenmarkt die englischen Erzeuger dem gestiegenen englischen Inlandsbedarf nicht nachkommen konnten, war der englische Roheisenzoll aufgehoben worden, während die Einfuhrzölle für Stahlerzeugnisse eine starke Ermäßigung erfuhren. Diese Maßnahmen zur Erleichterung der Eiseneinfuhr nach England wurden im Frühjahr 1938 wieder außer Kraft gesetzt und die alten Zölle wieder eingeführt, nachdem am internationalen und besonders auch am englischen Eisenmarkt ein Rückschlag eingetreten war.

Der Holzschnitz als Brautgeschenk.

Im Castillonais, einem Kanton der Gasogne, ist es noch heute Brauch, daß der junge Mann seiner Auserwählten ein Paar schöner, holzgeschnitzter Schuhe schenkt. Auch Holzschnüre können aus verschiedenem Material mehr oder weniger kostbar verziert sein und sich dadurch in ihrem Wert unterscheiden. Aber bei den Holzschnüren des Castillonais wird mit anderen Massen gemessen: Je länger die Zehen sind, je wertvoller sind sie der Trägerin!

Ein alter Volksglaube dieser Provinz behauptet nämlich, daß in der Länge der Zehen sich die Zuneigung des Schenkenden ausdrücke. So ist unter den Brautwerbern in der Gasogne der längste Schnüre der begehrteste geworden! Merkwürdig genug, wenn man bedenkt, daß allgemein der kleine Frauenfuß als besonders schön und anziehend gilt.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar; die Inseratensteuer (5 Dinar bis 40 Worte 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet; die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar; Fünf die Zusendung von chlfr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken bezuschließen.

Verschiedenes

Für verwöhnte Gaumen nur »Kavalir«-Kaffee. »KAVALIR« Gosposka 28. 8096

Prima »Estragon-Essig« für Gurkeneinlegen sowie bestes Oliven- und Kürbisöl. Für Magenkranke Spezialöl. — »KAVALIR«, Gosposka ul. 28. 8097

Schultaschen und Rucksäcke in großer Auswahl empfohlen Kravos, Aleksandrova 13. 7869

Strümpfe, Wirkwaren, Wolle für Maschin- und Handarbeiten, Pferdekötzen, Bettdecken, Leinwand, Wäsche, Stoffe für Damenkleider usw. erhalten Sie günstig im neuen Geschäft und Strickerei »Mara«, Koroška cesta 26. 7830

Nähmaschine und diverse Sachen zu verkaufen; dortselbst wird ein Herr auf Wohnung genommen. Mlinska ulica 18. Hof rechts. 8159

Realitäten

Geschäftshaus, Zentrum gelegen, wegen Übersiedlung preiswert verkäuflich. Zuschr. unter »650« an die Verw. 8164

Zu verkaufen

Schlafzimmer und verschiedene Möbel verkauft Magazinur. Meliska 29. 7923

Billig abzugeben: Fuhrwagen alle Gattungen Kalesch- und Schiebkarren. Tržaška c. 8, Počivalnik. 8099

Sämtliche Schubücher

neu und gebraucht, sowie alte Belehrte wie Zirkel, Farben, Bleistifte, Hefte usw. in größerer Auswahl. Fixangestellte gegen Monatskonto. Solide Waren und niedrige Preise. Buchhandlung Scheibach, »Knjigarna«, Gosposka ul. 28. 8165

Motorrad »Viktoria« 350 ccm Sport, zu verkaufen. Welle Rudi, Koški. 8174

Kindersportwagen zu verkaufen. Gospovetska 10, Maribor. 8149

Papierhandlung und Trailk in Maribor zu kaufen gesucht. Ausführliche Anträge an: M. Glavač, Ciril-Metodova ulica 18, Maribor. 8161

Zimmer zu vermieten

Vermietete reines, möbl. Kabinett sofort. Adr. Verw. 8183

Zimmer und Küche pér 1. Oktober zu vermieten. Krčevina Aleksandrova 16. 8134

Nettes möbl. Zimmer ab 15. September zu vermieten. — Sodna ul. 23, Tür 1. Zu besichtigen von 8-10 und ab 16 Uhr. 8139

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten. Aleksandrova cesta 18-II, rechts 8141

Möbl. Zimmer an solides Fräulein oder Studentin mit oder ohne Verpflegung ab 1. September zu vermieten. — Adr. Verw. 8151

Wohnung, 2 Zimmer, kleines Vorzimmer, in der Küche ein gebautes Bad, an anständige Partei zu vermieten. Unter »Stadtmitte« an die Verw. 8181

Schönes, sonniges, möbliert. Zimmer mit Badenutzung ab 1. IX. zu vermieten. Anfrag. Razlagova 24-I, rechts. 8142

Zimmer und Küche zu vermieten. Pipuševa 12. 8145

Zimmer und Küche zu vermieten. Gajeva ul. 9. 8143

Zimmer und Küche zu vergeben. Tyrševa 7. 8146

Schöne ruhige Villenwohnung 2 parkett. Zimmer. Küche, Balkon, mit Garten an kinderlose Partei Smoletova ul. 8-I, rechts, ab 1. Okt. (650 Di-nar.) Anfr. Maistrova trg 3-I. 8147

Parkettiertes Zimmer u. Küche an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Meliska cesta 12-I. 8149

Schönes Zimmer, möbliert, separiert, zu vergeben. Anfragen Aleksandrova c. 28-II, links. 8154

Möbl. Zimmer, separiert, an 1-2 Personen sofort zu vermieten. Razlagova 22, Part. 8152

Sparherz Zimmer ab 15. September zu vermieten. Studenci, Ciril-Metodova 17. 8153

Zimmer und Küche ab 1. Oktober zu vermieten. Beograjska 20. 8150

Möbl. Zimmer, streng separ., sofort zu vergeben. Koroščeva 5-I, links. 8155

Schön möbl. Zimmer an Dame zu vermieten. Slovenska ul. 24-I. 8156

Abgeschlossene Dreizimmerwohnung mit allem Komfort in Melje zu vermieten. Anfragen Kopernikova ul. 7, bei Lach. 8157

Dreizimmerwohnung, Parterre, Aleksandrova 55 zu vermieten. Anfragen Sodna ulica 15-I. 8160

Schön möbliertes, separiertes sonniges Zimmer sofort zu vermieten. Maistrova ul. 14-II rechts. 8162

Ruhiges möbl. Zimmer an solides Fräulein zu vermieten. Gas- und Warmwasserbenützung. Balkon. Adr. Verw. 8166

Möbl. sonniges, nettes Zimmer. Badezimmerbenützung, mit oder ohne Verpflegung p. 1. September zu vermieten. Maistrova 13, Part. rechts. 8176

1-2 Herren werden in sonniges Zimmer mit separ. Eingang aufgenommen. Ebendorf wird auch Zimmerkollege aufgenommen. Glavni trg 4-I. 8172

Zweizimmerwohnung sofort zu vermieten. Anzufrag. Stritarjeva 3. 8184

Möbl. separ. Zimmer Bahnhofnähe zu vergeben. Zrinjskega trg 6-II, Tür 9. 8173

Großes möbl. Zimmer, rein, mit 2 Betten zu vermieten. Tyrševa 26-III, Tür 4. 8171

2 Herren oder Studenten werden aufs Bett genommen. — Anfragen Smetanova 48, Tür 1. 8175

Zu mieten gesucht

Studentin der höheren Realschule sucht ein möbl. Zimmer mit Badezimmerbenützung und guter Kost bei besserer Familie. Anträge unter »999« an die Verw. 8104

Stellengesuche

Ältere Frau sucht Posten sofort zu einem Kinde oder älteren Leuten. Anfr. Kohnstein. Ul. Kneza Kocia 2-II. 8177

Offene Stellen

Perfekte Köchin nur mit Jahreszeugnissen sucht Ing. Ferd. Friedau, Maribor, Mlinska 13. 8100

Mädchen für alles, welches etwas kochen kann, gesucht Gregorčičeva 8-I. 8148

Ausschreibung. An d. Deutsch-evangel. Volksschule in Zagreb gelangen ab 1. September I. J. zwei Lehrerstellen zur Besetzung. Bewerber(innen), die des Orgelspiels kündig sind, werden bevorzugt. Gesuche mit Zeugnisabschriften und Lichtbildern sind durch die Schulleitung Gundulićeva 28 an das Presbyterium der Evang. Kirchengemeinde zu richten. Die Schulleitung. 8167

Stubenmädchen mit guten Zeugnissen und ein Küchenmädchen werden sofort aufgenommen. Adr. Verw. 8178

Unterricht

Geprüfter Lehrer für kroatische Sprache zum Privatunterricht gesucht. Unter »A. S.« an die Verw. 8135

Gedenket

bei Kranzablösen. Verglichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Rundmachung

Unterfertigter Max Fras, Bäckermeister, teile allen Abnehmern der Bäckerei Macarol in der Mlinska cesta höflichst mit, daß ich mit 1. September die genannte Bäckerei übernommen habe. Ich empfehle mich bei dieser Gelegenheit allen alten und neuen Abnehmern und versichere, daß ich stets mit erstklassigem Brot und Gebäck bedienen werde und ersuche, auch mir Ihr Vertrauen und Entgegenkommen in selbem Maße wie meinem Vorgänger zu bewahren.

MAX FRAS.

Dank

Unterfertigte Anna Macarol, Witwe nach dem Bäckermeister Andreas Macarol, spreche auf diesem Wege allen geschätzten Abnehmern für das langjährige Entgegenkommen und Vertrauen den innigsten Dank aus. Gleichzeitig teile ich mit, daß mit 1. September Herr Max Fras die Bäckerei übernehmen wird und ersuche die gesch. Abnehmer, auch ihm ihr Vertrauen im selben Maße zu sichern.

ANNA MACAROL.

Sehr geehrtes Publikum, Achtung!

Am Freitag, den 1. September Eröffnung der neuen Kinosaison!

Grajski kino

Mit neuen Großfilmen in die neue Saison. So wie alljährlich, werden wir auch heuer bemüht sein, nur das Beste vom Besten zu bringen.

Als ersten Film bringen wir die Perle der Film-Produkt in deutscher Sprache:

MARIA ANTOINETTE

Ein gewaltiges Filmwerk über das Leben einer jungen, schönen österreichischen Prinzessin, die wegen des Ehrgeizes und der politischen Anschauungen ihrer Umgebung Königin von Frankreich wurde. Der Glanz des französischen Hofstaates, die Liebesjahre der jungen Königin. Die Schrecken der französischen Revolution, deren Opfer auch die junge Königin wurde.

Im September bringen wir noch zwei Großfilme

„Das Lied des goldenen Westens“

und

„Gunga Din“

Esplanade kino

Als unseren ersten Film in der neuen Saison bringen wir das grandiose Filmwerk, das Drama der verbotenen Liebe

Der Leutnant der indischen Brigade

in der Hauptrolle das reizende Liebespaar

Errol Flynn Olivia de Havilland

Ein Film von größtem Format und Weltfame, der im blutigen Hintergrund des Krieges und Mysteriums des indischen Dschungels das große Drama und Heldentum der zur Vernichtung verurteilten indischen Brigade aufzeigt.

Während die schlanken Frauenkörper sich in lasterhaften Orgien, im Tanze und aufpeitschenden Leidenschaften wiegen, vernimmt man vom Kampfplatz her die schmerzerfüllten Rufe der Verwundeten und schallende Trompeten ertönen zum Sturm, Sieg und Tod. So einen wunderbaren Film haben wir schon lange nicht in Maribor gesehen.

Union kino

Für die neue Saison haben wir die große Weltsensation, den Film des größten Frauenliebhabers, des schönsten Filmdarstellers aller Zeiten

Rudolf Valentino

in seinem besten Film

DER SOHN DES SCHEIKS

angeschafft.

Nach langen Jahren ist es gelungen, das Negativ dieses Filmes zu finden, sodaß es der Filmgesellschaft möglich war, eine völlig neue Kopie dieses bestbekannten Filmes aus der Zeit des stummen Filmes herzustellen.

Eine Sensation für jung und alt, insbesondere für das zarte Geschlecht, das noch einmal den unsterblichen Rudolf Valentino zu sehen bekommt.